

# 333<sup>er</sup>

DAS MAGAZIN FÜR DIE  
BERLINER FEUERWEHR

TITELTHEMA

# FASZINATION HELFEN

THW – mehr als  
70 Jahre  
ehrenamtliches  
Engagement



## STELLSCHRAUBE E-MOBILITÄT

Testbetrieb für unseren ersten  
Elektro-Rescuewagen

## PERSPEKTIVEN FÜR DIE BERLINER FEUERWEHR

Koalitionsvertrag: Wichtige  
Inhalte, die uns betreffen

## AUS VISION WIRD REALITÄT

Das Projekt BFRA TXL  
nimmt konkrete Formen an



Dr. Karsten Homrighausen  
Landesbranddirektor

## BEVÖLKERUNGSSCHUTZ BRAUCHT VERNETZUNG

Orkan „Quimburga“ fegte mit Böen von bis zu 180 Kilometern in der Stunde über Berlin. In Friedrichshagen rissen die Böen Teile vom Turm der Christophoruskirche los. Eine 64-jährige Passantin wurde von herabstürzenden Trümmern erschlagen. Ausnahmezustand herrschte für die Feuerwehren an jenem 13. November 1972 in der ganzen Stadt. Dieses Unwetter war gleichzeitig die Geburtsstunde einer neuen Partnerschaft im Bevölkerungsschutz: Erstmals unterstützte die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) die Berliner Feuerwehr bei einem Ausnahmezustand. Gut 240 THW-Kräfte übernahmen damals 167 Einsätze. Hand in Hand beseitigten sie mit Feuerwehrangehörigen die schweren Sturmschäden.

Rund 50 Jahre später unterhalten wir mit dem THW eine enge und verlässliche Partnerschaft. Die ehrenamtlichen Kräfte arbeiten mittlerweile sogar bei uns regelmäßig auf den Wachen mit, indem sie Bereitschaftsdienste übernehmen. Diese gute Zusammenarbeit ist vorbildlich für notwendige Vernetzung von Organisationen beim Bevölkerungsschutz. Mit unserer Titelgeschichte möchten wir die Leistungen der Helferinnen und Helfer vom THW würdigen.

Bevölkerungsschutz und Innere Sicherheit haben auch im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung einen hohen Stellenwert. Ich freue mich darüber, dass viele Punkte die Berliner Feuerwehr stärken. Einige davon stellen wir in dieser Ausgabe vor.

Gestärkt wird übrigens auch der visuelle Auftritt der Berliner Feuerwehr: Das neue Corporate Design betont, worauf es bei uns ankommt – starke Bande durch Zusammenhalt und Zusammenarbeit.

*Karsten Homrighausen*



TITELTHEMA

## THW - EINE VERLÄSSLICHE PARTNERSCHAFT

Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk ist bei Katastrophen stets zur Stelle.



Der Probebetrieb des ersten eRTW läuft.



Bei Dirk Rausch ist Sicherheit stets im Fokus.

Bild: Tim Kraftmeier



Gemeinschaftliche Verabschiedung: Michael Biskupski geht nach 42 Jahren in den Ruhestand.

## INHALT

- 4** **WORKSHOP RETTUNGSDIENST**  
Die Koordinierungsstelle RD diskutiert Lösungsansätze mit Führungskräften.
- 8** **ACHTSAMKEIT HILFT SPAREN**  
Zahlreiche Materialverluste kommen die Berliner Feuerwehr teuer zu stehen.
- 10** **NEUE LANDESREGIERUNG**  
Für die Berliner Feuerwehr wichtige Aussagen aus dem Koalitionsvertrag.
- 12** **AUS VISION WIRD REALITÄT**  
Das Projekt BFRA TXL schreitet voran.
- 22** **EIN JAHR PERSONALENTWICKLUNG**  
Die ersten Meilensteine sind geschafft.

- 24** **JUGENDFEUERWEHR**  
Delegierte würdigen Verdienste und wählen den Vorstand.
- 28** **REPTILIEN EINFANGEN**  
Auf Tuchfühlung mit Schlangen - ein Experte des Tierparks zeigt wie es geht.
- 31** **MEHR FRAUEN FÜR DIE FEUERWEHR**  
Frauenvertreterin Heide Jung will die Willkommenskultur weiterentwickeln.
- 32** **TRADITION DES MITEINANDERS**  
Beim Fastenbrechen im Mehringkiez ist die Berliner Feuerwehr stets mit dabei.
- 33** **EISKALTER ERFOLG**  
Das Team der Berliner Feuerwehr gewinnt den 10. Brandschatz-Cup.
- 34** **DEFTIGER BACKFISCH**  
Ein deftiges Rezept aus der Feuerwache Prenzlauer Berg.

### STARKE BANDE

Neues Corporate Design steht für das Wir-Gefühl der Feuerwehrfamilie.



# BERLINER FEUERWEHR

# BERLIN





UM DIE ORIENTIERUNG INNERHALB DER SERVICEWACHEN ZU ERMÖGLICHEN, WURDEN LAGEPLÄNE ERARBEITET, DIE ÜBER DIE FIREAPP ZUR VERFÜGUNG GESTELLT WERDEN.

# INFORMATION UND DISKUSSION ZU ERSTEN LÖSUNGSANSÄTZEN

Die Koordinierungsstelle Rettungsdienst stellte Führungskräften bereichsübergreifende Themenfelder und Konzepte vor.

**D**ie Koordinierungsstelle Rettungsdienst (KoSt RD) arbeitete seit November 2022. Die Abordnung der Mitarbeiter endete am 30. April 2023. Das erklärte Ziel innerhalb dieses Zeitraums war es, die umfangreiche Bandbreite an Themen zu strukturieren und voranzubringen, die aus dem Status- und Controlling-Bericht entstanden sind. Damit übernahm das Team der KoSt RD die Vorarbeiten der Taskforce. Zudem sind im Lauf der Arbeit zusätzliche Maßnahmen und Themen in den Blick geraten. Dies alles wird mit den zuständigen Fachabteilungen sowie der Steuerungsgruppe der Senatsverwaltung für Inneres und Sport bearbeitet und weiterentwickelt.

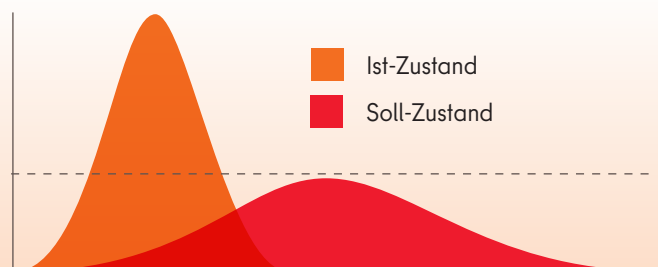
## VIERKÖPFIGES TEAM

In die Koordinierungsstelle waren vier Kollegen abgeordnet worden: Branddirektor Benedikt Schwanitz (ES IKT A), Brandoberamtsrat Steffen Dieckmann (Leitungsstab), Brandoberamtsrat mit Amtszulage Torsten Beißel (EB EO) und Brandoberamtsrat Boris Topol (EV RD). Das Team hat inzwischen die wichtigsten Themen identifiziert und fokussiert aufbereitet. Dabei lag der Schwerpunkt auf schnellen und in Eigenverantwortung der Berliner Feuerwehr liegenden Maßnahmen. Machbarkeit und die Priorität von positiven Auswirkungen waren weitere Aspekte. Aufgrund der inhaltlichen Tiefe der Themen und der bevorstehenden Veränderung im operativen Dienstbetrieb wurde ein Kom-

munikationsmodell als Ziel formuliert: Es soll die neuen Inhalte verständlich und informativ an die Zielgruppen vermitteln. Daran arbeitet die Berliner Feuerwehr intensiv.

## REGE TEILNAHME AN DER ERSTEN INFOVERANSTALTUNG

Die KoSt RD hatte in Zusammenarbeit mit der Abteilung Einsatzbetrieb bereits eine Informationsveranstaltung ins Leben gerufen:



## Richtige Qualifikation zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Ein neues Konzept soll der hohen Einsatzbelastung (Ist-Zustand) entgegenwirken. Eine gezieltere Einsatzmittelsteuerung kann dazu beitragen, dass die richtige Qualifikation zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist und die Einsatzbelastung insgesamt reduziert wird (Soll-Zustand).

Dort wurden die von KoSt RD begleiteten Themen an Führungskräfte der Feuerwachen und Einsatzbereiche kommuniziert. Wegen des Umfangs der Zielgruppen waren vier Termine im Großen Saal des Dienstgebäudes Mitte angesetzt. 177 Kolleginnen und Kollegen haben dieses Angebot genutzt. Die Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ging über Wachabteilungsleitungen und Wachleitungen bis zu Mitarbeitenden der Einsatzbereiche. Die Veranstaltung wurde mit einleitenden Worten des Ständigen Vertreters des Landesbranddirektors (k) Per Kleist eröffnet und unter Moderation der KoSt RD fortgeführt.

### VORSTELLUNG VON THEMENFELDERN

Zur Tagesordnung gehörte einführend die Vorstellung der KoSt RD und des Ziels der Veranstaltung, gefolgt vom Ausblick auf die Themen. Die Themen **BA-Konzept** und **Einsatzmittelsteuerung (Disposition)** stellte Boris Topol vor. Dabei geht es um neue strategische Anpassung in der Leitstelle, die einerseits die Einsatzmittelverfügbarkeit verbessern wird und darüber hinaus eine qualifikationsbezogene Disposition ermöglicht. Das BA-Konzept bündelt sämtliche Teilbereiche und Konzepte: beispielsweise Regeneration, Pause und so weiter. Dieses ganzheitliche BA-Konzept spiegelt die wesentlichen Aufgaben der Koordinierungsstelle wider: bereichs- und abteilungsübergreifende Steuerung.

Inhalte zur **Reduzierung von Einsätzen im Bereich BBK und TH** sowie Themen rund um den **RTW-X** und **Hinweise zum Stärkeportal** hatte Torsten Beißel vorgetragen. Ein Ausblick ins **Code-Review Rettungsdienst** wurde durch Brandoberrat Linnart Bäker dargestellt. Hier konnte mithilfe einer Software sehr gut die Auswirkung verschiedener Anpassung innerhalb unseres Systems gezeigt werden. In den vier Veranstaltungen wurde vermittelt, dass es sich um ein hochkomplexes Thema handelt. Einfache Lösungen sind nicht zu finden. Zudem wurde verdeutlicht: Eine saubere und möglichst exakte Datenbasis ist entscheidend für die Abschätzung und Abwägung von Code-Anpassungen und die damit unweigerlich verbundenen Verantwortungen. Kernstück für die Datenerhebung ist die RIKS-Datenbank.

Im Themenblock der Abteilung Einsatzbetrieb befasste sich Brandoberamtsrat Dietmar Uhlemann mit dem Thema **vorsorglicher Personalausgleich** und stellte das Konzept vor. Ziel des vorsorglichen Personalausgleichs ist eine Verbesserung der Funktionsbesetzung unter gleichzeitiger Reduzierung des täglichen Personalausgleichs. Hier sind größtenteils Partnerwachen gefordert, um das Konzept mit Leben zu füllen. Brandamtsrat Marcus Teuscher stellte die geplanten **Servicewachen** vor. Für

**DER VORSORGLICHE  
PERSONALAUSGLEICH SOLL  
DIE FUNKTIONSBESETZUNG  
VERBESSERN UND DEN TÄGLICHEN  
PERSONALAUSGLEICH REDUZIEREN.**



Ein eingespieltes Team (v.l.n.r.): Torsten Beißel, Benedikt Schwanitz, Steffen Dieckmann und Boris Topol von der Koordinierungsstelle Rettungsdienst.

sie wurden zur Orientierung Lagepläne erarbeitet, die über die FireApp zur Verfügung gestellt werden. Die Etablierung der Servicewachen wird in einem Probetrieb erfolgen. Branddirektor Olaf Kühn trug im letzten Themenblock interne Themen der Abteilung Einsatzbetrieb vor, bevor zum Ende der Veranstaltung der Abteilungsleiter und Leitende Branddirektor Sebastian Mendyk die Veranstaltung zusammenfasste.

Die Veranstaltung diente dem direkten Austausch mit Führungskräften der Feuerwachen und Einsatzbereiche. Anregungen der Teilnehmenden wurden von der KoSt RD im Nachgang erarbeitet oder an die zuständigen Abteilungen weitergeleitet. Die teilweise lebhaften Diskussionen waren aus Sicht der KoSt RD gewünscht und haben zur inhaltlichen Klarheit beigetragen.

### POSITIVES FEEDBACK

Das Feedback nach der Veranstaltung fiel überwiegend positiv aus. Inhalte einer digitalen Umfrage im Nachgang waren: Informationsgehalt, Veranstaltungsart und -häufigkeit, Teilnehmendengruppen, gewünschte Themen und das Format. Eine deutliche Mehrheit bewertete den Informationsgehalt als sehr gut und wünschte sich weitere Veranstaltungen für die gleiche Zielgruppe. Einsatztaktik, Personalführung und strategische Aussichten im Bereich BT und RD wurden als Themenfelder angeregt. Die KoSt RD hat diese Ergebnisse an die Abteilungsleitung EB sowie den Leitungsstab adressiert, damit auch nach Abschluss der Arbeit in der KoSt RD die Kommunikation zu den Führungskräften des Einsatzdienstes intensiviert wird.

Abschließend möchten wir aus der KoSt RD alle Führungskräfte ermutigen, aktiv an Problemlösungen mitzuarbeiten. Sei es intern in der Abteilung EB oder auch in Projektgruppen sowie Fachabteilungen und im Stab.

**ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ**

# SICHERHEIT IM FOKUS

Dirk Rausch prüft, ob Dienstgebäude dem Arbeitsschutz entsprechen.



Wacher Blick, geschärfte Sinne, Messgeräte und stets ein Notizbuch: Dirk Rausch bei der Arbeit.



Wachleiter Christian Lange (r.) ist bei der Begehung dabei. Ein guter Austausch zwischen AGS und Dienststellen ist wichtig.



**Wir bei der Berliner  
Feuerwehr finden  
immer eine Lösung.**

**N**ebel liegt über dem Rollfeld des ehemaligen Flughafens TXL. Die markante Silhouette der Terminals schwebt über betoniertem Areal. Den Tower umhüllen satte Nebelschwaden. Wie in Watte gepackt ragt seine Spitze an diesem März morgen in den grauen Himmel. Mystischer Stillstand liegt über dem imposanten Gelände, das einst Berlins so quirliges „Tor zur Welt“ war. Es ist 9 Uhr. An der Pforte zum Gebäude L brummt ein Motor in die Stille. Kollege Dirk Rausch fährt mit seinem Dienstwagen zur ehemaligen Flughafenfeuerwache. In vier Tagen soll dort wieder Leben einkehren: Die rund 100 Einsatzkräfte von FW 3600 und die FF 3601 werden hier vorübergehend heimisch. Denn ihre Wachgebäude am Nikolaus-Groß-Weg müssen saniert werden. Zwei Jahre sollen diese Arbeiten dauern.

**VORBOTEN NEUEN LEBENS STAPELN SICH**

In der alten Flughafenfeuerwache sind die ersten Vorboten neuen Lebens schon zu sehen: In den Gängen stapeln sich

Möbel und Umzugskartons. Die Räume sind aber noch nackt. „Keine idealen Bedingungen für eine Begehung“, murmelt Dirk Rausch und fügt gut gelaunt hinzu: „Aber wir bei der Berliner Feuerwehr finden immer eine Lösung.“ Seit acht Jahren ist er Fachkraft für Arbeitssicherheit im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGS) des Referats Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Er prüft heute die Arbeitssicherheit im ganzen Gebäude. Nur so kann ein sicherer Dienstbetrieb für die Einsatzkräfte gewährleistet werden.

**WURDEN AUCH ALLE MÄNGEL BESEITIGT?**

9:30 Uhr - Christian Lange, Wachleiter der FW 3600, stößt mit einem munteren „Guten Morgen!“ hinzu. Gemeinsam besichtigen beide Männer alle Räume. Vor zwei Monaten waren im Vorgespräch Mängel identifiziert worden. Nun prüfen sie, ob die auch beseitigt wurden. Verantwortlich für diese Arbeiten ist die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM), die das Gebäude L angemietet hat.

Steht unter Denkmalschutz:  
die Fassade der ehemaligen  
Wache der Flughafenfeuerwehr.



### EIN NAGEL DARF NICHT IN DIE WAND

„Eine tolle Wache mit einigen Herausforderungen“, erklärt Dirk Rausch. In der Farbe der Treppengeländer sei beispielsweise Blei enthalten und in den Wänden Asbest. „Beides wurde im Vorfeld intensiv überprüft und von einem Gutachter als unbedenklich eingestuft“, sagt der Arbeitsschutzexperte. „Solange kein Nagel in die Wand geschlagen wird“, lautet die Einschränkung. Die rostrote Außenfassade steht unter Denkmalschutz.

### UNDICHTE TORE SORGEN FÜR KÄLTE

In der Fahrzeughalle muss nachgebessert werden. 13 Grad sind zu kalt. 15 bis 17 Grad müssten es sein. „Die Hallentore schließen nicht dicht ab“, schildert Dirk Rausch die Ursache. Der heute eisige Wind bläst vom gigantischen Flugfeld hinein. Dirk Rausch drückt den Türöffnungstaster: Die Elemente falten sich auf und wieder zusammen. Es zieht immer noch. „Der Luftvorhang muss bitte noch instand gesetzt werden“, notiert Dirk Rausch den Mangel. Und auch mit der Absauganlage in der Fahrzeughalle ist er nicht zufrieden. „Darum muss sich bitte dringend gekümmert werden.“

In den Umkleieräumen sind es Kleinigkeiten. Ein Spind verdeckt den Lichtschalter zum Duschaum und muss verschoben werden. Die beiden Männer begutachten Raum für Raum. Defekte Deckenlampen, unzureichende Fluchtwegsbeschilderung und potenzielle Stolperfallen. Routiniert entdeckt der Experte auch kleine Gefahren, die für Einsatzkräfte große Folgen haben können. Dabei ist Dirk Rausch eine echte „Spürnase“: „Ich nutze alle Sinne – insbesondere auch das Riechen. Unangenehmer oder chemischer Geruch ist ein erstes Alarmzeichen für potenzielle Gefährdungen.“ Während er erzählt, checkt er schnell die Prüfdaten der Feuerlöscher und rüttelt kräftig an den Rutschstangen. Er lächelt zufrieden. Alle Dübel sitzen fest.

### HAUPTSACHE, DER BODEN IST SICHER

Eine schmale Treppe führt in den Keller. Im Lager für die Einsatzkleidung war der Fußboden wegen eines Hohlraums beanstandet worden. Dirk Rausch schmunzelt über die Lösung:



Die Prüfsiegel der  
Feuerlöscher  
werden geprüft.



Zu kalt – nur 13 Grad misst der  
Experte in der Fahrzeughalle:  
Hier muss nachgebessert werden.

„So kann man es auch machen.“ Pragmatisch sind ein paar Spanplatten stabil zusammengenagelt. Nicht schön, aber sicher. Bei der Feuerwehr findet sich eben immer eine Lösung.

### DIE AUSNAHME MUSS BEANTRAGT WERDEN

Die Büroarbeitsräume bestechen mit einmaliger Aussicht. Das gigantische Rollfeld des ehemaligen Flughafens breitet sich als Panorama aus. Dirk Rausch erklärt dem Wachleiter, dass hinter jedem Schreibtisch mindestens 1,5 Quadratmeter Freifläche bleiben muss. Ist dies aufgrund von Platzmangel nicht möglich, muss eine Gefährdungsbeurteilung (GBU) geschrieben werden. Dabei hilft der Fachbereich AGS gern. „Wir haben auch schon viele Vorlagen im FLORIS hochgeladen, die alle Kolleginnen und Kollegen gern verwenden können.“

Bei AGS arbeiten mit Dirk Rausch vier weitere Fachkräfte für Arbeitssicherheit – als Sifa abgekürzt. Das Stadtgebiet haben sie für Begehungen aufgeteilt. Darüber hinaus hat jede Sifa inhaltliche Schwerpunkte, wie Unfallermittlungen und -untersuchungen, Freiwillige Feuerwehr, Neu- und Umbauten. Weil Dirk Rausch für Neubauten zuständig ist, muss er weiter zu einem Termin für die Feuerwache Alt-Friedrichsfelde und Baupläne prüfen. Zum Abschied fällt sein Blick auf die Wanduhr: Der Stillstand trat am 21. November, 14:45 Uhr, ein. „In wenigen Tagen tickt die wieder in Echtzeit“, prophezeit der Fachmann zum Abschied und steigt in den Dienstwagen.

Jessica Deutscher,  
Stab Kommunikation



# VERLUSTE SIND TEUER

Geld, das an anderen Stellen fehlt: Pro Jahr werden Verluste und Beschädigungen an Material, Bekleidung und Gerätschaften im Wert von einer halben Million Euro gemeldet. Mehr Achtsamkeit hilft.

**D**ie Berliner Feuerwehr musste im Jahr 2021 zu 492.226 Einsätzen ausrücken. Die Tendenz ist ansteigend. Vom ausgedehnten Großeinsatz bis hin zum Fehlalarm ohne Nutzung von Geräten war alles dabei. Es ist nachvollziehbar, dass sich an unübersichtlichen Einsatzstellen Verluste an Material nicht unbedingt vermeiden lassen. Vor allem in Nachtzeiten können beispielsweise kleinteilige Ausrüstungsgegenstände vom Brandschutt so verdeckt sein, dass sie nicht mehr auffindbar sind. Oder die Einsatzstellen verlangen von allen Beteiligten maximalen Körpereinsatz, der dann zur Beschädigung der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) führt.

## NACHBESCHAFFUNG VERMISSTER TECHNIK

Werden Gerätschaften mittels Verlustmeldungen als „unauffindbar“ gemeldet, müssen sie von den Fachbereichen nachbeschafft werden. Dazu zählen häufig Handwerkszeug, akkubetriebene Geräte, Material zur Wasserversorgung, Atemschutztechnik, aber auch Elektrokabel und -adapter, Trennschleifer und durchaus andere hochwertige Gerätschaften.

## KEINE INDIVIDUELLEN LAGER SCHAFFEN

Sofern kein Diebstahl vorliegt, haben vermisste Geräte nicht mehr den zugeordneten Platz zurückgefunden. Das ist insbesondere nach großen Einsätzen häufiger der Fall.

Falls solches Zurückhalten dem Schaffen von Reserven dient – eine herzliche Bitte: Das ist nicht sinnvoll. Denn dadurch werden unnötige und kostspielige Nachbeschaffungen notwendig. Vorgeschriebene Prüftermine von Geräten können gegebenenfalls nicht eingehalten werden. Unsere Erfahrung ist: Würde öfter eine Rückführung oder die Nachfrage zum Stamm-Standort erfolgen, könnten wir gemeinsam große Geldbeträge einsparen, die an anderer Stelle sinnvoller eingesetzt werden könnten.



Die Nachbeschaffungskosten aufgrund von Verlusten oder Beschädigungen sind hoch. Doch wir können alle dazu beitragen, sie möglichst gering zu halten.



### ZENTRALES GERÄTELAGER IN BUCHHOLZ

In unserem Gerätelager in Buchholz sind hohe Verlustmeldungen eingelaufen: Allein im Jahr 2022 sind Geräte im Wert von mehr als 230.000 Euro als verschwunden gemeldet worden. Die Takelverluste beim Hin-und-her-Verschieben von Fahrzeugen zu Werkstattaufenthalten sind leider hoch. Auch stellen wir bei Reservefahrzeugen manchmal fest, dass sie nach Nutzung wie geplündert wirken, wenn sie am nächsten Standort ankommen. Auch hier unsere Bitte: Verhaltet euch kollegial! Schließlich muss die Empfängerwache die Verluste gegenüber ZS TL melden und rechtfertigen. Laut Statistik des Feuerwehr-Gerätelagers beträgt das Verhältnis von Verlusten auf den Einsatzstellen gegenüber Verlusten beim Verschieben von Fahrzeugen etwa 40 zu 60.

Eine Wiederbeschaffung von unauffindbarer Technik muss mit dem Formular „Verlustmeldung“ in FLORIS gemeldet werden. Die dort geforderten Angaben dienen der Dokumentation und sind für alle bindend. Dies gilt vor allem für die Schilderung des – gegebenenfalls auch nur vermuteten – Verlusts. Auch die Maßnahmen, die ergriffen wurden, um vor allem wertiges Material zurückzuerhalten, müssen dokumentiert werden.

### HOHE KOSTEN BEI ATEMSCUTZ- UND MESSTECHNIK

Auch bei der Messtechnik gibt es mit nochmals 87.000 Euro hohe Verluste: Insbesondere CO-Warner sowie die Palette der Atemschutztechnik fallen darunter. Dazu zählen Kosten für mehr als 20 Atemschutzgeräte im Gesamtwert von 45.600 Euro sowie dazugehörige Atemluftbehälter in Höhe von 8.300 Euro.

### GERINGERE VERLUSTKOSTEN IM RETTUNGSDIENST

Die Verluste im Bereich des Rettungsdienstes sind dagegen erfreulicherweise mit etwa 20.000 Euro geringer. Das ist angesichts der hohen Einsatzzahlen und hochwertigen Gerätetechnik eine tolle Leistung. Ein kleines Beispiel: Der Fingersensor von Pulsoximetern kostet bis zu 1.100 Euro. Er kommt zum Glück nur sehr selten weg. Anders sieht es im Bereich der Elektrogeräte, -kabel, -adapter aus, die aufgrund der Anzahl und Kleinteiligkeit häufiger als unauffindbar gemeldet werden. Hier beträgt der Verlustwert rund 50.000 Euro. Große Verlustgruppen sind die Adalit-Lampen (340 Euro pro Stück) sowie Makita-Akkus aller Leistungsklassen (bis zu 130 Euro pro Stück) und auch ganze akkubetriebenen Motorarbeitsgeräte (bis zu 400 Euro pro Stück).

### LÖSCHWASSERVERSORGUNG

Der Verlust von rund 250 C-Schläuchen sorgte für Nachbeschaffungskosten von insgesamt etwa 15.000 Euro im vergangenen Jahr. Ein zeitnahes Einsammeln der Schläuche auf den Einsatzstellen sowie die Rückführung zu den Schlauchprüfwerkstätten sind wünschenswert und reduzieren die Gefahr von Verlusten.

### DIENST- UND SCHUTZKLEIDUNG

Von der ursprünglich als Verlust gemeldeten Kleidung im Wert von rund 120.000 Euro im Jahr 2022 findet sich etwa die Hälfte in den kommenden Wochen wieder ein, weil sie fehlgeleitet war. Insbesondere die korrekte Kennzeichnung der Schutzkleidung beugt einem Versand an falsche Empfängerinnen und Empfänger nach der Reinigung vor. Die verbleibenden rund 60.000 Euro Verlust werden je zur Hälfte von zwei Ausrüstungsteilen bestimmt: dem Feuerwehrhelm und den Einsatzstiefeln.

### IKT-TECHNIK

Die dem Referat IKT gemeldeten Verluste in 2022 in puncto Funktechnik bezogen sich auf 17 Helmsprechgarnituren und drei digitale Handsprechfunkgeräte – ein Wert von 13.000 Euro. 37 Handfunkgeräte sind nach einer Bestandszählung nicht mehr auffindbar.

**165.000 €**  
Schadenssumme sind in den  
vergangenen acht Jahren  
allein durch 15 Diebstähle von  
akkubetriebenen hydraulischen  
Rettungssätzen entstanden.

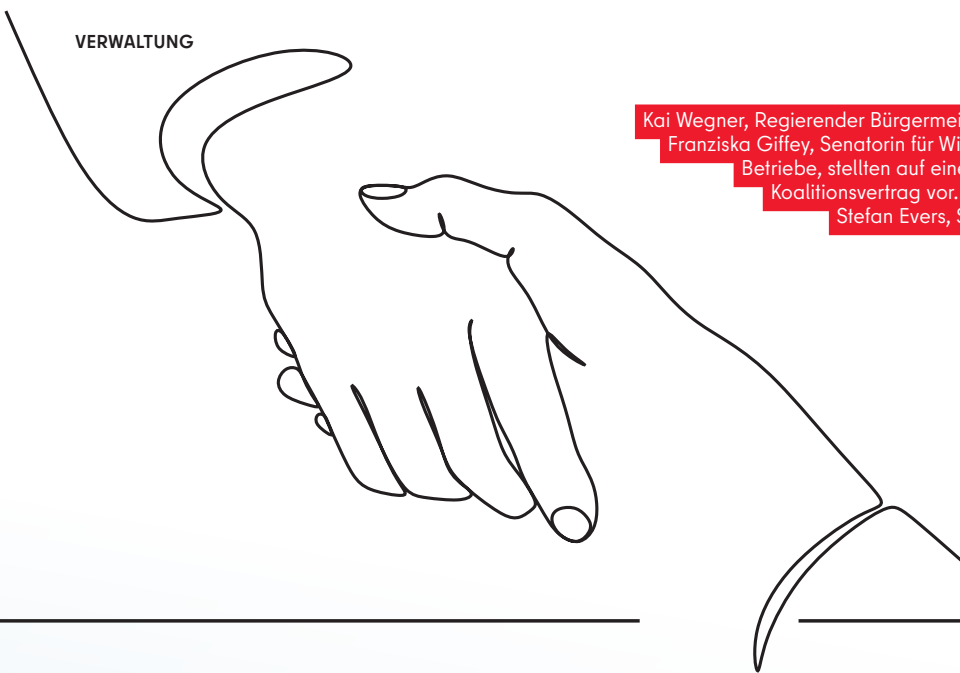
### Diebstähle für kriminelle Folgetaten

Diebstähle von zumeist akkubetriebenen hydraulischen Rettungssätzen aus Einsatzfahrzeugen sind besonders negative Ereignisse. Diese hochwertigen Rettungsgeräte werden offenbar auch von kriminellen Kreisen bei Einbrüchen missbraucht. 15 solcher Diebstähle in den vergangenen acht Jahren haben einen Verlust von etwa 165.000 Euro zur Folge.

Grob zusammengerechnet ergeben sich für 2022 Verluste im Wert von 500.000 Euro.

Wenn wir alle gemeinsam noch achtsamer mit den Geräten umgehen, können wir im Jahr 2023 ein deutlich besseres Ergebnis erzielen. Helft mit – davon profitieren wir alle!

Matthias Waligora,  
Zentraler Service Technik und Logistik



VERWALTUNG

Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin sowie Franziska Giffey, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, stellten auf einem Pressetermin den Koalitionsvertrag vor. Im Hintergrund steht Stefan Evers, Senator für Finanzen.



## VEREINBARE ZIELE, DIE UNS BETREFFEN

Im Koalitionsvertrag haben die Regierungsparteien einige Inhalte ganz konkret zur Berliner Feuerwehr vereinbart: Wir stellen die wichtigsten vor.

**A**ls Ergebnis der Wahl zum Abgeordnetenhaus im Februar hat sich die Koalition auf eine gemeinsame Landesregierung verständigt. Im Koalitionsvertrag mit dem Titel „Das Beste für Berlin“ haben sie die wichtigsten Ziele für die Legislaturperiode definiert. Das Kapitel zur Inneren Sicherheit ist so lang wie nie zuvor. Viele Inhalte betreffen auch die Berliner Feuerwehr direkt oder indirekt.

Wir haben wichtige Auszüge aus dem Koalitionsvertrag und deren Bedeutung für unsere Behörde dargestellt.

Senam Samani,  
Stab Strategie

### GESUNDHEITSVORSORGE:

„Wir novellieren das Dienstunfallrecht unter Berücksichtigung der aktuellen arbeitsmedizinischen Erkenntnisse.“

Der Wert einer guten psychologischen Betreuung findet nach und nach mehr Einzug in die Gesellschaft, Behörden und Unternehmen. Gerade wir als Feuerwehr geraten in Situationen, die nicht nur physisch, sondern auch psychisch belastend sein können. Daher ist es wichtig, frühzeitig Angebote zu unterbreiten und die mentale Gesundheit in der Feuerwehrfamilie zu stärken.

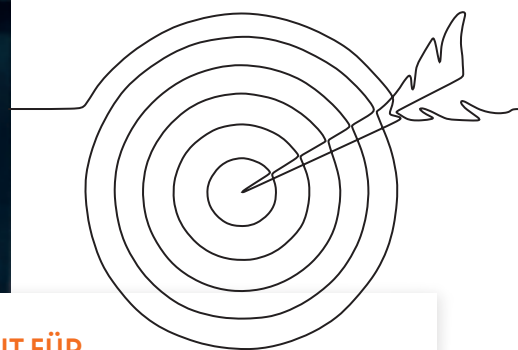
### INNOVATIV:

„Für die Feuerwehr beschaffen wir weitere Drohnen, insbesondere Opferdrohnen.“

Durch den Einsatz moderner Technik, insbesondere unbemannter Fahrzeuge, können wir unsere Einsatzkräfte weiter schützen und in Bereiche vordringen, die bisher nur unter enormem Risiko erreichbar waren. Wir hoffen hier auf eine produktive Erprobung moderner Innovationen.

Iris Spranger, Senatorin für Inneres und Sport, betonte nach den Übergriffen auf Einsatzkräfte in der Silvesternacht, wie wichtig eine erfolgreiche und konsequente Strafverfolgung ist.





**EINE SOLIDE BASIS:**

„... bis zu 1.000 weitere Kräfte bei Polizei und Feuerwehr.“

Berlin ist eine stetig wachsende Stadt. Daher muss auch die Berliner Feuerwehr die Möglichkeit haben, mitzuwachsen und auf der bestehenden Stellenstruktur aufzubauen.

**MEHR SICHERHEIT FÜR UNSERE EINSATZKRÄFTE:**

„Die Nutzung von Bodycams in privatem Wohnraum [...] wird rechtssicher festgeschrieben.“

Wir hoffen, dass Gewalt gegen Einsatzkräfte Einzelfälle bleiben. Jedoch begrüßen wir die Möglichkeit, Angriffe rechtssicher dokumentieren und im Ernstfall einfacher rechtliche Schritte einleiten zu können. Es schafft Sicherheit, wenn Übergriffen direkte Konsequenzen folgen.

**ERSTE HILFE DURCH SELBSTHILFE:**

„Die Brandschutzerziehung und -aufklärung sowie der vorbeugende Rettungsdienst werden gesetzlich verankert und die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung durch geeignete Maßnahmen gestärkt.“

Ein wichtiger Schritt zur Entlastung der Einsatzkräfte stellt die Verbesserung der Selbsthilfefähigkeit der Menschen in Berlin dar. Die angedachten gesetzlichen Verankerungen sollten aber nur erste Schritte zu einer resilienteren Bevölkerung sein.

**EIN STARKES EHRENAMT:**

„[...] und erhöhen die Aufwandsentschädigung beim Ehrenamt der Freiwilligen Feuerwehr.“

Das Ehrenamt ist ein wesentlicher Bestandteil der Resilienz der Berliner Feuerwehr. Umso mehr freuen wir uns, dass die Regierung beabsichtigt, das Ehrenamt noch mehr zu würdigen und durch Maßnahmen wie eine Feuerwehrrente oder einen Feuerwehrführerschein die Attraktivität zu erhöhen.

**JUBILÄUM:**

„Wir nehmen den 175. Geburtstag der Berliner Feuerwehr im Jahr 2026 zum Anlass, mit den unterschiedlichsten nationalen und internationalen Formaten im Verlauf des Jubiläumjahres auf die Berliner Feuerwehr aufmerksam zu machen.“

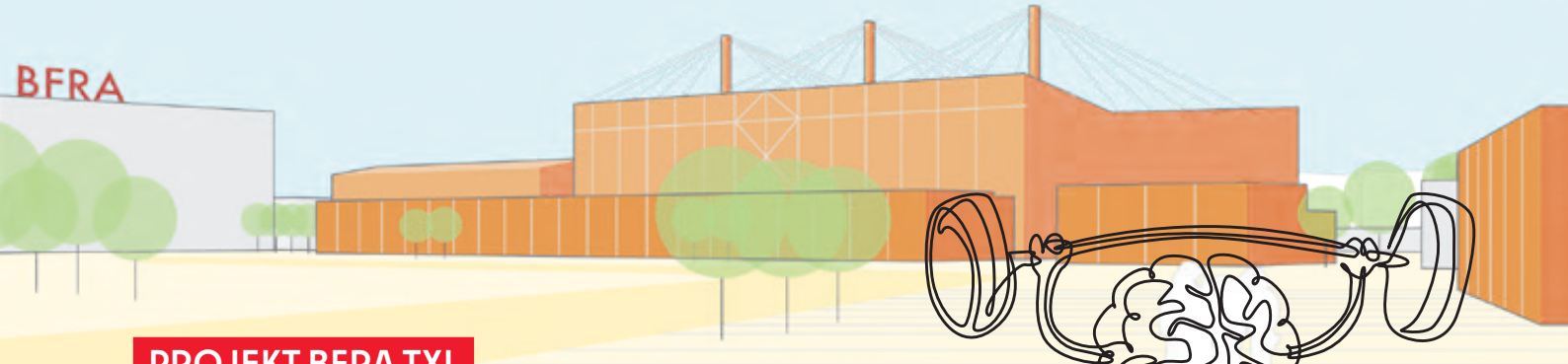
Seit 1851 ist die Berliner Feuerwehr die verlässliche Krisenmanagerin der Stadt. Das Jahr 2026 wollen wir nutzen, um uns zu präsentieren und unsere Leistungen gemeinsam, aber auch mit den Menschen in Berlin würdig zu begehen. Dazu gehören zum Beispiel (Sport-)Veranstaltungen für alle Berlinerinnen und Berliner, Feuerwehrangehörige sowie Gäste aus aller Welt.

**FÜR DIE ZUKUNFT VORBEREITET:**

„Wir wollen die Ausbildungsoffensive fortführen.“

Um auch in Zukunft unseren Auftrag, den Schutz der Bevölkerung, adäquat leisten zu können, müssen wir viele Nachwuchskräfte bestmöglich ausbilden. Die Regierung plant, das derzeit bereits breite Spektrum an Einstiegsmöglichkeiten noch attraktiver zu gestalten, und prüft die Einführung eines rettungsdienstlichen Laufbahnzweigs. Eine weitere wichtige Maßnahme ist die finanzielle Entlastung unserer Anwärterinnen und Anwärter durch eine Freie Heilfürsorge. Die qualifizierte Ausbildung ist das Fundament unserer Leistungsfähigkeit. Unsere Nachwuchskräfte stellen auch in Zukunft die Sicherheit der Menschen in Berlin sicher.





**PROJEKT BFRA TXL**

# AUS VISION WIRD REALITÄT

Sinnvolle Nachnutzung und gezielter Neubau schaffen modernste Ausbildungsfläche für unseren Nachwuchs. Ein Blick in die nahe Zukunft ...

**W**o einst Flugzeuge parkten, sollen in einigen Jahren Feuerwehkräfte ausgebildet werden. Das als „Vision TXL“ beschriebene Vorhaben, die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) auf Teilen des ehemaligen Flughafens Tegel (TXL) anzusiedeln, nimmt Gestalt an. Seit am 8. November 2020 der letzte Flieger vom TXL abhob, kann das Projekt BFRA TXL an Fahrt aufnehmen. Nun gibt es mit Abschluss des städtebaulichen Gutachterverfahrens einen ersten städtebaulichen Entwurf, wie die zukünftige BFRA auf dem neuen Gelände ungefähr aussehen wird.

**WARUM BRAUCHEN WIR EINE NEUE BFRA?**

Eine qualitativ hochwertige Aus- und Fortbildung ist das Fundament einer leistungsfähigen Berliner Feuerwehr. Für eine wachsende Stadt wie Berlin mit gestiegenen Anforderungen, die sich unter anderem aus neuen technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen ergeben, ist eine zukunftsfähige Akademie essenziell.

Die derzeitige bauliche Situation an der BFRA lässt kaum Raum für eine zeitgemäße Entwicklung der Lehre. Um bessere Bedingungen für die Aus- und Fortbildung zu schaffen und den wachsenden Herausforderungen, die auch eine Erhöhung der Ausbildungszahlen einschließen, gerecht zu werden, plant die BFRA ihren Umzug auf Teile des ehemaligen Flughafens Tegel.

**WELCHE VORTEILE BRINGT DER STANDORT?**

Das Areal bietet hervorragende Möglichkeiten für die Unterbringung und einen progressiven Neustart unserer BFRA. So können bereits bestehende Bauten im Südwesten des Flughafengeländes von der Berliner Feuerwehr sinnhaft nachgenutzt werden. Die zwei großen Hangars bieten mit ihren großen, frei überspannten Innenräumen ideale Möglichkeiten als witterungsgeschützte Übungsflächen. Umgebaut zu multifunktionalen Übungshallen für die Feuerwehr- und Rettungsdienstausbildung können die Hangars als symbolkräftige Gebäude bestehen bleiben.

Neben dieser sinnvollen Nachnutzung der Hangars ist die un-

**MEILENSTEINE DES PROJEKTS BFRA TXL**

1.12.2021  
Prüfdatum

Geprüftes  
Bedarfsprogramm  
vom 19.8.2021

Quartal  
III/IV 2022

Erstellung  
von Gutachten

Quartal  
I 2023

Städtebauliches  
Gutachter-  
verfahren

Quartal  
III 2023

Zuschlag  
General-  
planer

Quartal  
II 2024

Geprüfte Vor-  
planungs-  
unterlagen



Vorläufiger Lageplan des Präferenzkonzepts (ohne Maßstab)

**Der neue Standort ist ein strategischer, unverzichtbarer Baustein für unsere Ausbildungsoffensive. Um als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben, ist eine moderne und zukunftsgerichtete Ausbildung unabdingbar. Diese wird am neuen Standort der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie möglich sein.**

**Dr. Karsten Homrighausen,**  
Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr

ler Fachgebiete und damit eine gemeinsame Nutzung von Geräten, Ausstattungen und Wartungsflächen.

**WIE SIEHT DER STÄDTEBAULICHE ENTWURF DER ZUKÜNFTIGEN BFRA AUS?**

Im Rahmen eines städtebaulichen Gutachterverfahrens wählten Vertretende der beteiligten Senatsverwaltungen, der übergeordneten Berlin-TXL-Projektleitung und der Berliner Feuerwehr sowie externe Fachleute einen der vorgestellten Entwürfe als Präferenzkonzept aus. Dieser überzeugte unter anderem dadurch, dass er mit umsichtigen Neubaugergänzungen die respektvolle Würdigung der denkmalgeschützten Bestandsgebäude mit einer effizienten Nutzung als moderne Lehr- und Lernstätte verbindet.

Durch die städtebauliche Setzung des Akademiegebäudes zu den bestehenden Annexgebäuden entsteht ein repräsentativer Campus, der den Haupteingang zur neuen BFRA markiert. An der nordöstlichen Grundstücksgrenze entsteht durch die Setzung der eingeschossigen Fahrzeughalle für den Technischen Dienst ein weiteres repräsentatives Gesicht der Berliner Feuerwehr zum neu entstehenden Quartier, welches in den nächsten Planungsphasen konkreter ausgestaltet wird.

Lina-Marie Barth,  
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

Bilder: kleyer.koblitz.leitzel.freivogel gesellschaft von architekten mbH, Berlin, mit KUULA Landschaftsarchitekten, Berlin

mittelbare Nähe zur Berliner Hochschule für Technik (BHT) ein weiterer Standortvorteil.

Zusätzliche Synergien bestehen zur neuen Feuer- und Rettungswache TXL, die in die Räumlichkeiten der ehemaligen Flughafenfeuerwehr ziehen wird. Insbesondere die dort auch vorgesehene Ansiedlung des Technischen Dienstes in direkter Nachbarschaft zur BFRA ermöglicht eine Verknüpfung speziel-

<b>Quartal I 2025</b>	Gepürfte Bau-planungs-unterlagen	<b>Quartal II 2025</b>	Aus-führungs-planung	<b>Quartal III 2025</b>	Rückbau und Schadstoff-beseitigung	<b>Quartal III 2025</b>	Ausschreibung/ Vergabe Bautätigkeiten	<b>ab Quartal IV 2025</b>	Bauphase bis voraussichtlich 2027
-----------------------	----------------------------------	------------------------	----------------------	-------------------------	------------------------------------	-------------------------	---------------------------------------	---------------------------	-----------------------------------



# EINE GUTE PARTNERSCHAFT



Das Technische Hilfswerk ergänzt und unterstützt Einsätze mit Spezialeinheiten.

**O**b Unwetter, Hochwasser oder die Corona-Pandemie - die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) ist bei Katastrophen jeder Art ein zuverlässiger Partner für Länder, Landkreise und Kommunen. Mit 668 Ortsverbänden ist das THW in nahezu jedem Landkreis vertreten - ein Plus für Verwaltungen, Behörden und Organisationen, die das THW anfordern wollen. Das gilt auch für das Land Berlin: In den zwölf Ortsverbänden engagieren sich mehr als 1.350 ehrenamtliche Kräfte. Diese werden von der Regionalstelle Berlin koordiniert, in der rund 20 Kräfte hauptamtlich beschäftigt sind. Zudem sind in der Hauptstadt gut 180 Jugendliche im THW aktiv. Mit speziellen Fähigkeiten ergänzt das THW den Bevölkerungsschutz und unterstützt auch die Berliner Feuerwehr.

## DAS EINSATZSPEKTRUM

Das Einsatzspektrum des THW ist weit gefächert. Ob nach Stromausfällen, Überflutungen, Stürmen oder bei der Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften - gut ausgebildete Helferinnen und Helfer mit spezialisierter technischer Ausstattung stehen jederzeit für Hilfeleistungen bereit. Das THW kennt 25 verschiedene Einheiten, die für spezifische Herausforderungen gerüstet sind. All diese fachlichen Fähigkeiten sind im Berliner THW zu finden. THW-Kräfte retten und bergen Menschen sowie Sachwerte. Sie speisen bei Stromausfällen mit ihren leistungsstarken Netzersatzanlagen Strom ein. Bei Überflutungen

pumpen die THW-Kräfte Wasser ab oder bereiten Trinkwasser auf und verteilen es, wenn die Wasserversorgung unterbrochen ist. Außerdem errichten sie Notunterkünfte für Geflüchtete oder bauen Brücken, wenn diese zerstört sind, wie etwa nach der Flut im Ahrtal. Das sind einige Beispiele des Hilfespektrums.

## ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERLINER FEUERWEHR

Mit der Berliner Feuerwehr pflegt das THW eine enge Zusammenarbeit. Beim geplatzten Großaquarium Aquadom waren rund 50 Kräfte im Einsatz: Bergung und Beleuchtung bildeten dabei zwei Schwerpunkte. Und auch beim Großbrand im Grunewald im Sommer 2022 arbeiteten THW und Berliner Feuerwehr gut zusammen. Die Einsatzkräfte in den blauen Uniformen halfen bei der Löschwasserversorgung, indem sie mehrere 30.000 Liter fassende Becken errichteten. Zahlreiche Ortsverbände übernehmen im Rahmen von regelmäßigen Feuerwehrbereitschaften Einsatzaufgaben in Zusammenarbeit mit den Feuerwachen.

Mit der Errichtung eines Logistikstützpunkts in Berlin im April 2020 konnte das THW die Versorgung mit Schutzausrüstungen und Hilfsgütern auch während der Corona-Pandemie sicherstellen. Nicht zuletzt aufgrund dieser Erfahrungen werden derzeit deutschlandweit neue Logistikzentren aufgebaut, um in Krisensituationen zukünftig noch schneller Hilfsmaterial bereithalten zu können.

Mehrere Erdbeben hintereinander richteten 2023 in der Türkei und in Syrien schwere Schäden an. Tausende Gebäude stürzten ein. Das THW war mit einem Team der Schnell-Einsatz-Einheit Bergung Ausland (SEEBBA) im Schadensgebiet.



Unterstützung der Berliner Feuerwehr beim Großbrand im August 2022 im Grunewald: Aufbau einer Wasserversorgung.



TITELTHEMA

Sebastian Gold ist dem THW bereits sehr lange verbunden. Seit Anfang 2018 ist er Landesbeauftragter des THW-Landesverbands Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt.

Bild: Hoffotografen

Das Technische Hilfswerk und die Feuerwehr ergänzen sich sehr gut, das zeigt sich im Zusammenspiel der beiden Institutionen. Ein tolles Beispiel hierfür ist der Einsatz im Grunewald im vergangenen Jahr. Das THW kommt meistens nach der Feuerwehr zum Einsatz, bleibt dann länger vor Ort, wenn die Feuerwehr schon zum nächsten Einsatz weiterzieht. Das Interesse von uns beiden ist ja ein und dasselbe: Es geht um die Sicherheit der Menschen in Berlin und überall dort, wo die Unterstützung der THW-Kräfte angefordert wird.

**Sebastian Gold,**  
Landesbeauftragter des THW-Landesverbands  
Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt

liche Interesse liegt durch die Einbindung des THW in die Gefahrenabwehr regelmäßig vor. Landkreise, Städte und Gemeinden können also das THW im Rahmen der Amtshilfe anfordern, ohne dass sie anschließend eine Rechnung des THW erhalten.

### DAS THW ANFORDERN - IMMER BEREIT ZU HELFEN

Mit seinen Einsatzmöglichkeiten bildet das THW eine zeitgemäße und leistungsstarke Ergänzung zu den Einheiten der Gefahrenabwehr wie der Feuerwehr. Mit etwa 85.000 Einsatzkräften ist das THW in jeder Region Deutschlands vertreten und durch jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement der Helferinnen und Helfer dort fest verwurzelt.

Das THW anzufordern, ist denkbar einfach: Der ortsansässige Ortsverband sowie die nächstgelegene THW-Regionalstelle informieren gern über die unterschiedlichen Einsatzoptionen. Verankert ist die Alarmierung des THW im Rahmen der Amtshilfe im THW-Gesetz.

### KENNTNISSE IN ALLEN BEREICHEN: FACHBERATUNG

Fachberaterinnen sowie Fachberater kennen die Einsatzoptionen des THW genau und beraten auf Ersuchen die anfordernden Stellen: Damit kann das THW optimal in Einsatzlagen eingebunden werden.

Wenn Landkreise, Städte oder Gemeinden in Katastrophensituationen die Expertise des THW benötigen, können sie diese im Rahmen der Amtshilfe anfordern. Dafür entsendet das THW die für die jeweilige Aufgabe erforderlichen spezialisierten Fachgruppen. Bei großflächigen Schadenslagen zieht das THW seine Einheiten aus dem gesamten Bundesgebiet zusammen und stellt selbstständig eine Ablösung des Personals sicher. Wenn es erforderlich ist, richtet das THW dafür auch Bereitstellungsräume nahe den Einsatzstellen ein. Dabei stimmen sich die Verbindungspersonen des THW eng mit den anfordernden Stellen ab.

### KOSTENVERZICHT BEI AMTSHILFE

Basis der Hilfeleistungen ist das THW-Gesetz. Dieses bildet seit dem Jahr 1990 das Fundament für das Handeln der mehr als 85.000 ehren- und hauptamtlichen Mitglieder des THW. Seit der Novellierung im Jahr 2020 ist es dem THW möglich, bei Amtshilfe auf die Erstattung von Auslagen zu verzichten. Soweit Gefahrenabwehrbehörden Auslagen selbst tragen müssen, verzichtet das THW auf seine Forderungen. Das gesetzlich erforderliche öffent-

Sieben Lkw-Gespanne brachten im März 2023 dringend in der Ukraine benötigtes Sanitätsmaterial nach Polen. Die Übergabe erfolgte an einem Standort nahe der Grenze zur Ukraine.



Bild: THW/Pablo

→ WEITERE INFORMATIONEN

[www.thw.de](http://www.thw.de)



## KAI RÖLECKE, 34 JAHRE

Das THW gehört zu unserer Familie. Ich bin seit 2001 dabei und habe schon mit meinem Vater Sandsäcke beim Hochwasser 2013 gestapelt. Seit Februar bin ich Ortsbeauftragter und damit Nachfolger meines Bruders Ludger. Vorher habe ich 16 Jahre lang die Jugendarbeit im Ortsverband geleitet.

# EINBLICKE IN DIE ARBEIT: BESUCH DES ORTS- VERBANDES SPANDAU

**E**s war der 17. Dezember 2022, 5.45 Uhr, als die Berliner Feuerwehr zum geborstenen Aquarium Aquadom alarmiert wurde. Nach Erkundung und Sicherung der Einsatzstelle rückten zur Unterstützung auch zahlreiche Kräfte des Technischen Hilfswerks an. Darunter eine Bergungsgruppe des Ortsverbands Spandau. „Wir waren mit zwölf Kräften, einem Gerätekraftwagen und einem Mehrzweckgerätewagen vor Ort“, erinnert sich Ortsbeauftragter Kai Rölecke. Seine mehr als 50 Kolleginnen und Kollegen vom Berliner THW räumten Trümmer weg, pumpten Wasser ab und sorgten für Beleuchtung an der Unglücksstelle. Die Zusammenarbeit mit der Berliner Feuerwehr funktioniert immer gut und „auf Augenhöhe“, sagt der 34-Jährige. „Wenn wir uns an der Einsatzstelle treffen, ab da läuft es be-

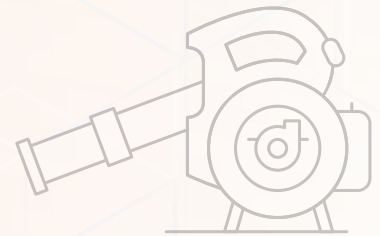
## ABLAUF EINES DIENSTABENDS

18:30 Uhr:  
Beginn der  
Jugendausbildung  
(Wettkampfvorbereitung)

19:00 Uhr:  
Antreten der  
Erwachsenen

Ab 19:05 Uhr:  
Ausbildung  
aller Gruppen  
(Themen legen  
die jeweiligen  
Führungskräfte  
selbst fest)

22:00 Uhr:  
Dienstende



Stiche und Bunde:  
Die Jugendgruppe übt  
Verbindungen mit Leinen.



sonders reibungslos.“ Der Spandauer hat das THW in die Wiege gelegt bekommen – im Ortsverband mit 122 Mitgliedern steckt viel Einsatz seiner Familie. Seit 2001 gehört er auch dazu. Beim Hochwasser 2013 stand er dann mit dem Vater Seite an Seite auf Deichen und stapelte Sandsäcke. Das Amt als Ortsbeauftragter – und damit des Dienststellenleiters – hat er erst vor Kurzem von seinem Bruder Ludger übernommen. Aber 16 Jahre lang hat er sich um die Jugendarbeit gekümmert. „Die Kinder fangen mit zehn Jahren an und mit 17 wechseln sie in die Grundausbildung hinüber.“ Für diese muss regelmäßig geübt werden.

### ZENTRALE PRÜFUNG ZUR GRUNDAUSBILDUNG

Der richtige Umgang mit Leitern und Seilen, das sichere Bewegen von Lasten, Grundlagen des Bergens und achtsames Arbeiten im und am Wasser gehören genauso dazu wie Stromerzeugung und Beleuchtung. Nicht zu vergessen sind zahlreiche theoretische Grundlagen zu Gesundheitsschutz und Einsatzverhalten. „Die Prüfung findet in Berlin zentral statt“, erklärt Kai Rölecke. Mit solchem Basiswissen spezialisieren sich die Einsatzkräfte danach in Fachgruppen. In der Spandauer Gruppe gibt es davon fünf: Notinstandsetzung und -versorgung, Räumen, Sprengen, Trinkwasserversorgung sowie Ortung. Die Gruppe Räumen ist für so manche besonders attraktiv: „Die haben den Bagger“,

sagt der Dienststellenleiter knapp. Wer in der Fachgruppe mitarbeitet, kann den Baugeräteführerschein absolvieren. Oft sind die Tätigkeiten in den Spezialeinheiten an eine Expertise der Einsatzkraft geknüpft. „Trinkwasserlaborantinnen oder -laboranten müssen entsprechende berufliche Hintergründe vorweisen können“, erklärt Kai Rölecke. Nur so seien die komplexen Anforderungen in Einsätzen zu bewältigen. Der Bereich Trinkwasser ist für das THW einer der personalintensivsten: „Ist die Anlage errichtet, muss sie 24 Stunden laufen – das ist nur im Mehrschichtbetrieb möglich“, erklärt der Ortsbeauftragte.

### REGIONALSTELLE KOORDINIERT EINSATZGRUPPEN

Alarmiert werden die Einsatzgruppen zentral über die Regionalstelle Berlin. Dort meldet auch die Leitstelle der Berliner Feuerwehr Bedarf an. Die Einsatzkräfte werden häufig aus unterschiedlichen Ortsverbänden zusammengezogen. „Unsere aktuell einsatzbereiten Kräfte melde ich immer der Regionalstelle vorab“, erklärt Kai Rölecke. Ganz so schnell wie bei der Feuerwehr kann es zwar nicht immer gehen. „Doch ein einfaches blaues Auto mit acht Einsatzkräften ist oft schon nach einer halben Stunde ausgerückt“, erläutert der Dienststellenleiter. Aber eine Bergungsgruppe mit einem Einsatz-Gerüstsystem zum Abstützen von Gebäuden benö-

Zwei, die beim THW zu Freunden geworden sind.



### TIM MÜLLER, 16 JAHRE

Ich bin seit sechs Jahren beim Ortsverband Spandau. Hier habe ich meinen Kumpel Jonas kennengelernt. Das Gruppengefühl gefällt mir gut, alle sind miteinander befreundet. Mir macht es auch Spaß, anderen etwas zu erklären. Heute habe ich mit den Jugendlichen Stiche und Bunde geübt – die brauchen wir, um Leinen zu verbinden.

### JONAS REUTER, 17 JAHRE

2017 habe ich beim THW hineingeschnuppert und bin geblieben. Ich wollte etwas Technisches machen. Ich möchte mit Tim gern die Jugendgruppe in Spandau übernehmen, weil ich gern Verantwortung trage. Ich mag die Vielfältigkeit der Tätigkeiten beim THW. Derzeit mache ich mein Abitur.

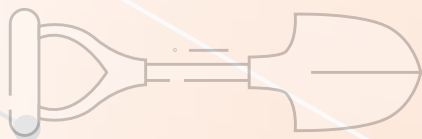
Ungefähr ein



## halbes Jahr

dauert die Grundausbildung, wenn regelmäßig an den wöchentlichen Schulungen teilgenommen wird.

**NACH DER  
BASISSCHULUNG  
SPEZIALISIEREN  
SICH DIE  
KRÄFTE IN  
FACHGRUPPEN.**





Einsatz am geborstenen Aquarium Aquadom in Berlin Ende 2022.

## IN SPANDAU SIND FÜNF FACHGRUPPEN STATIONIERT

Sie können regional, überregional und international eingesetzt werden.

- 1 Fachgruppe N (Notinstandsetzung/Notversorgung)
- 2 Fachgruppe Ortung
- 3 Fachgruppe Räumen (Besonderheit im Fuhrpark: Radbagger 140W)
- 4 Fachgruppe Sprengen
- 5 Fachgruppe Trinkwasserversorgung

tige einfach länger, weil schweres Material verladen werden müsse. „Da können schon mal zwei Stunden vergehen.“ Noch mehr Zeit benötigt die Trinkwassergruppe: Sie muss zwei Sattelzüge befüllen, bevor sie ausrücken kann.

### FREISTELLUNG GESETZLICH GEREGLT

Ähnlich wie bei der Freiwilligen Feuerwehr müssen auch die 122 Ehrenamtlichen in Spandau ihr Engagement und den Job unter einen Hut bringen. „Das THW-Gesetz ermöglicht zwar eine Freistellung bei Arbeitgebenden, wenn es um Einsätze geht“, erklärt Kai Rölecke. „Aber die reagieren nicht immer begeistert.“ Helferinnen und Helfer sollen in solchen Fällen selbst entscheiden. Die Freistellung gilt auch für Ausbildungsveranstaltungen. Grundsätzlich darf den Einsatzkräften laut Gesetz kein Nach-

teil wegen ihres THW-Engagements entstehen. „Arbeitgebende außerhalb des öffentlichen Diensts wird die Gehaltszahlung für Ausfallzeiten erstattet“, ergänzt Kai Rölecke.

Für Auslandseinsätze gelten übrigens besondere Voraussetzungen. Zum einen eine Ausbildung in einem THW-Ausbildungszentrum und besondere Impfungen. Zum anderen sind aber auch besondere Kenntnisse vonnöten. „Wer sehr gut im Brunnenbau oder als Elektrofachkraft ist“, nennt der Spandauer Dienststellenleiter Beispiele. Aus solchen Fachkräften werden überregionale „Schnell-Einsatz-Einheiten“ gebildet. „Ein Kollege von uns ist in solch einer Einheit im Bereich Trinkwasserversorgung“, erzählt der Ortsbeauftragte. Bei Alarmierung wird er sich mit Helfenden aus anderen Gruppen am Flughafen treffen und in das Hilfsgebiet fliegen.

### BEI FOLGENDEN EINSÄTZEN HAT DER ORTSVERBAND SPANDAU IN LETZTER ZEIT UNTERSTÜTZEND MITGEWIRKT

- **Aquadom:** Bergung und Beleuchtung
- **Einrichtung von Notunterkünften:** Aufbau von Zelten für geflüchtete Menschen aus der Ukraine
- **Lagerhallenbrand Potsdam:** Räumen der Trümmer
- **Materialtransport Ukraine:** Überführung von benötigtem Sanitätsmaterial nach Polen
- **Baumsprengung im Harz:** verschneite Lage
- **Lagerhallenbrand Oberschöneweide:** Einsatz mit Radbagger zur Unterstützung der Brandbekämpfung

### ERIK BORCHARDT

Ich bin Gruppenführer der Fachgruppe Räumen in Spandau. Unser Fuhrpark hat mit dem Radbagger 140W eine Besonderheit. Deswegen können die Mitglieder unserer Gruppe auch den Baugeräteführerschein erwerben.



Gerald Schlicht war bis zu seinem Ruhestand viele Jahre bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Der FF Gatow ist er trotz des Wechsels zum THW als Mitglied in der Ehrenabteilung treu geblieben.



## GERALD SCHLICHT

Ich leite die Fachgruppe N. Wir sind im Einsatz für Unterkunft und Logistik zuständig. Wir bauen Zelte auf, damit unsere Leute essen und schlafen können, aber auch eine Toilette vorfinden. Wir stellen die Strom- und Wasserversorgung sicher. 400 Liter Dieselmotorkraftstoff können wir problemlos an Einsatzstellen liefern. Damit haben wir nachts auch schon die Berliner Feuerwehr in einem Wald unterstützt.

Einsatzkräfte trainieren für den Ernstfall. An diesem Übungsabend wird das Anleitern geübt.



## ANNE TEMPEL, 32 JAHRE

Ich bin seit 2008 beim THW und zurzeit Gruppenführerin in der Bergungsgruppe. Zwischendurch hatte ich eine kleine Pause eingelegt – bin seit 2016 aber wieder dabei. Mein Einsatz beim Hochwasser im Ahrtal ist mir im Gedächtnis geblieben. Ich war dort zehn Tage lang im Dauereinsatz. Die Menschen waren so unglaublich dankbar. Aber auch die Hilfsbereitschaft vieler ziviler Helfer hat mich beeindruckt.

122 

Helferinnen und Helfer bilden den Ortsverband Spandau des THW.

### STRATEGISCHE ANPASSUNGEN AN DIE ENTWICKLUNG

Auch das Technische Hilfswerk versteht sich als lernende Organisation. „Die strategischen Zukunftsplanungen übernimmt natürlich die obere Leitung“, schildert Kai Rölecke. Strukturen würden an Veränderungen und Bedarfe angepasst. „Die Fachgruppe Notinstandsetzung/-versorgung ist dafür ein Beispiel.“ Die gebe es noch gar nicht so lange. Weil das eine Einsatzoption gewesen sei, die kontinuierlich wachsend nachgefragt werde, sei daraus eine neue Fachgruppe entstanden.

Gute Vernetzung und Kommunikation ist für das THW wichtig, um erfolgreich arbeiten zu können. „Auf den Funktionsebenen treffen wir uns in Berlin regelmäßig“, erzählt Kai Rölecke. Es

gebe auch Tagungen der Ortsbeauftragten für Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. „Katastrophen kennen schließlich keine Grenzen“, sagt der Spandauer Dienststellenleiter. Und der Ortsverband Rathenow ist nicht weiter weg als der in Schöneberg. „Es ist wichtig, dass wir uns in der großen Nachbarschaft kennen, verstehen und austauschen.“

Jessica Deutscher, Sibylle Galitz, Katrin Kästner,  
Stab Kommunikation



# STARKE BANDE

Unser neues Corporate Design visualisiert ein ausgeprägtes Wir-Gefühl.

**D**as Land Berlin hat im Jahr 2021 seinen Markenauftritt gänzlich neu aufgesetzt. Bei der Konzeption des neuen Markendesigns wurde das strategische Leitbild für das Hauptstadtmarketing berücksichtigt, das von der Senatskanzlei erarbeitet worden war. Im Zuge des Leitbildprozesses wurde eine repräsentative Befragung von Berlinerinnen und Berlinern durchgeführt. Im Ergebnis wurde unter anderem festgestellt, dass sich die Menschen in Berlin ein stärkeres Wir-Gefühl wünschen. Die Marke Berlin müsse demzufolge einen stärkeren Fokus auf das Gemeinschaftliche legen. „Der existierende Kommunikationsrahmen ‚be Berlin‘ ist dafür nicht mehr geeignet“, hieß es in einer Erklärung der Senatskanzlei im Mai 2019.

## ZUSAMMENHALT STÄRKT DIE GEMEINSCHAFT

Ein ähnliches Bild zeichnete sich bei der Entwicklung der „Strategie 2030“ der Berliner Feuerwehr. In einem Workshop von rund 100 Feuerwehrangehörigen wurden übereinstimmend vor allem der Zusammenhalt und die Teamfähigkeit als besondere identitätsstiftende Merkmale hervorgehoben. Diese spiegeln sich in der Zielformulierung der Strategie 2030 wider:

### WIR SIND EINE GEMEINSCHAFT.

#### Wir erhalten und stärken unseren besonderen Zusammenhalt.

- Wir geben uns durch unsere Leistung allen Grund, stolz zu sein.
- Unterschiedlichkeiten und sich ergänzende Kompetenzen und Fähigkeiten nehmen wir als Bereicherung und Unterstützung wahr.
- Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr leben das Verständnis ihrer Stärken als Einheit.“ („Strategie 2030“, S. 38)

Der Wert, der unter Feuerwehrangehörigen am stärksten ausgeprägt ist, ist der Zusammenhalt.

### WAS BEDEUTET DAS FÜR UNS?

Das Corporate Design des Landes Berlin soll auf die Marke der Berliner Feuerwehr für interne sowie externe Kommunikationsmittel adaptiert, angepasst und entwickelt werden. Es soll ein stimmiges Erscheinungsbild entstehen, das die Berliner Feuerwehr als Teil der Berliner Verwaltung und der Berliner Service- und Infrastruktur erkennbar macht. Gleichzeitig sollen die Eigenständigkeit der Marke und die gelerntten Merkmale der Berliner Feuerwehr beibehalten werden.

### GESTALTUNGSMITTEL

Die Hausfarbe Rot der Berliner Feuerwehr bleibt die Haupt-Gestaltungsfarbe und markante Wiedererkennung. Auch der „Swoosh“ (die geschwungene Linie), wie er beispielsweise die Fahrzeuge der Berliner Feuerwehr ziert, wird als Idee nicht aus den Augen verloren. Auch die Wort-Bild-Marke bleibt unverändert. Die bekannten Markenelemente werden also in ein modernes Erscheinungsbild integriert. Ein gelungenes Corporate Design visualisiert die Werte und die Haltung eines Unternehmens.



### KONZEPT „STARKE BANDE“

Unsere Überlegungen zum Corporate Design haben beim Teamgeist der Feuerwehrfamilie angesetzt. In kameradschaftlicher Verbundenheit meistern wir Herausforderungen – im Büro bis an die Einsatzstelle. Starke Bande halten uns zusammen. Und da knüpft das neue Design an. Die visuelle Kommunikation verbindet und informiert. Deshalb dient ein Band im neuen CD als Schmuckelement und Informationsträger. Dieses Element der Verbundenheit wird künftig oft zu sehen sein: in Kombination mit Logo, in Abteilungs-Infos, PowerPoint-Präsentationen, auf Wachmonitoren und Türschildern.

Im vergangenen Jahr haben wir eine Abfrage durchgeführt, welche Gestaltungsvorlagen ihr benötigt. Einige davon sowie eine Vielzahl an Logo-Varianten sind schon im FLORIS hochgeladen. Weitere werden sukzessive folgen.

Die Geschäftsweisung ist momentan in der Erarbeitung.

Kinga Darsow, Sibylle Galitz, Jessica Deutscher,  
Stab Kommunikation



**UNSER ZEICHEN DER  
VERBUNDENHEIT!**

### → EURE RÜCKMELDUNG IST UNS WICHTIG

Fragen, Anregungen und Feedback nehmen wir gern entgegen:  
[StabK@berliner-feuerwehr.de](mailto:StabK@berliner-feuerwehr.de)

# AUF DEM WEG - EIN JAHR PERSONAL- ENTWICKLUNG

Der neue Bereich Personalentwicklung hat einige Konzepte angestoßen und umgesetzt. Die ersten Meilensteine sind geschafft.

In der Sommerausgabe 2022 haben wir uns erstmals als neuer Personalentwicklungsbereich ZS P B 1 vorgestellt. Gern möchten wir nun - ein Jahr später - gemeinsam mit euch einen Rückblick auf erreichte Meilensteine werfen.

## JAHRESGESPRÄCHE

Im November 2022 veröffentlichten wir unseren Handlungsleitfaden zum Thema Jahresgespräche. In dem jährlich stattfindenden Gespräch können Mitarbeitende und ihre Führungskräfte zusammenkommen, um sich über die Arbeitssituation, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten und Förderziele auszutauschen. Es verfolgt das Ziel, Mitarbeitende zu unterstützen. Als Hilfestellung für unsere Führungskräfte und Mitarbeitenden haben wir einen Gesprächsleitfaden sowie einen Dokumentationsbogen erstellt. Basierend darauf ist in Zusammenarbeit mit der BFRA eine Fortbildungsreihe mit mehreren Terminen entstanden. Dieses Schulungsangebot richtet sich an alle interessierten Führungskräfte der Berliner Feuerwehr.

## ONBOARDING

Für die Umsetzung einer behördenweiten, einheitlichen Willkommenskultur haben wir verschiedene unterstützen-

de Instrumente für das Onboarding neuer Mitarbeitenden entwickelt. Diese sollen unseren neuen Kolleginnen und Kollegen den Einstieg und das Ankommen in die Feuerwehrfamilie erleichtern sowie bei der fachlichen Einarbeitung unterstützen. Als Hilfestellung wird zeitnah ein Handlungsleitfaden inklusive diverser Vorlagen zur Verfügung gestellt - unter anderem eine Willkommensmappe sowohl für den Einsatzdienst als auch für die Verwaltung sowie den rückwärtigen Bereich.

## AUSTRITTSGESPRÄCHE

Zu einer ganzheitlichen Personalentwicklung gehört es auch, Mitarbeitende bis zu ihrem letzten Arbeitstag zu begleiten (Offboarding-Prozess). Im Rahmen einer wertschätzenden Verabschiedungskultur sollen im ersten Schritt ein Gesprächsleitfaden für Austrittsgespräche sowie ein anonymer Fragebogen veröffentlicht werden. Thematisiert werden hier unter anderem: Gründe, die zum Verlassen der Berliner Feuerwehr geführt haben, sowie persönliche Eindrücke und Verbesserungsvorschläge. Die Berliner Feuerwehr kann dieses wertvolle Feedback als stets lernende Organisation für sich nutzen.



**Personal-  
entwicklungs-  
konzept**  
(veröffentlicht)



**Handlungs-  
leitfaden  
Jahresgespräche  
und Schulungen  
durch die BFRA**  
(veröffentlicht)



**Handlungsleitfaden  
Onboarding**  
**Willkommenskultur bei  
der Berliner Feuerwehr**  
(in der Mitzeichnung)



**JAHRESGESPRÄCHE  
FÜR UNSERE  
FÜHRUNGSKRÄFTE  
GIBT ES DIE FOLGENDEN  
SCHULUNGSTERMINE:**

**23.8.2023  
UND  
17.10.2023**

Weitere Veranstaltungen werden  
auch für das nächste Jahr geplant.

Liebe Führungskräfte, denken Sie  
bitte daran, uns den ausgefüllten  
Bogen „Rückmeldung zu den  
Jahresgesprächen“ weiterzuleiten.  
Nur so können wir die  
Maßnahme evaluieren.

„Wer aufhört, besser zu werden,  
hat aufgehört, gut zu sein.“  
Philip Rosenthal

  
**Arbeitshilfe  
Austrittsgespräche**  
(im Geschäftsgang)

**Handlungs-  
leitfaden  
Wissenstransfer**  
(in der Bearbeitung)

Alle weiteren  
Maßnahmen aus  
dem PE-Konzept  
werden sukzessiv  
entwickelt

**WISSENSTRANSFER**

Der Themenbereich Wissenstransfer wurde in unseren Bereich übernommen und wird derzeit aufgearbeitet. Zeitnah soll es auch zu diesem Thema einen Handlungsleitfaden mit der Ausarbeitung unterstützender Methoden zum Erhalt und Transfer von Wissen geben. Eine bereits genutzte Maßnahme ist die Stellendoppelbesetzung, die beim Abgang von Personal zur Wissensbewahrung eingesetzt wird.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung, die uns bisher zuteilgeworden ist. Für Feedback und Ideen sind wir immer offen und dankbar.

Team Personalentwicklung

**→ UNTERLAGEN UND VORDRUCKE**

Unsere FLORIS-Seite stellt Unterlagen und Vordrucke zu unseren bereits ausgearbeiteten Themen zur Verfügung und wartet auf euren Besuch. Ihr erreicht uns zudem weiterhin über unser Service-Postfach: [personalentwicklung@berliner-feuerwehr.de](mailto:personalentwicklung@berliner-feuerwehr.de)



# WÜRDIGUNGEN UND WAHLEN

Manuel Mahnke (Zweiter von links) erhält die Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Gold: Landesjugendfeuerwehrwart Nico Hillebrand (ganz rechts), seine Vertreterin Ulrike Wagner und Vorstandsmitglied Stefan Langhammer (ganz links) gratulieren.

Die 42. Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr traf sich im März.

**D**ie Delegiertenversammlung ist das oberste Beschlussorgan der Berliner Jugendfeuerwehr. Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder, um das zurückliegende Jahr Revue passieren zu lassen und wichtige Weichen für die Monate bis zur nächsten Delegiertenversammlung zu stellen. Die Versammlung besteht aus Jugendfeuerwehrwartinnen und Jugendfeuerwehrwarte aus jeder Jugendfeuerwehr als Delegierte sowie dem amtierenden Vorstand der Jugendfeuerwehr Berlin: Das sind der Landesjugendfeuerwehrwart (LJFW) und seine Vertreterin, die ehemaligen Direktionsvertretungen, die beiden Landesjugendsprecherinnen, Kassenwart und Schriftführerin.

Die Delegiertenversammlung entscheidet über die Entlastung des Vorstands für das abgeschlossene Jahr und sie wählt die Leitenden der Fachausschüsse sowie den Vorstand. Außerdem bestätigt sie den LJFW und seine Vertretung. Die Beschlussfassung des Haushaltsplans und aller Anträge obliegt ebenfalls der Delegiertenversammlung zur Entscheidung.

## 2023 ENDLICH WIEDER IN PRÄSENZ

Nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie in den vergangenen Jahren konnten sich die Delegierten am

11. März 2023 endlich wieder in die Gesichter schauen und im persönlichen Austausch begegnen. Das Treffen fand im großen Saal im Behördengebäude an der Voltairesstraße statt. Landesjugendfeuerwehrwart Nico Hillebrand eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung, gefolgt vom kommissarischen Ständigen Vertreter des Landesbranddirektors Per Kleist sowie dem Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbands Sascha Guzy.

## EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

Die Betreuerin Angie Knippschild aus der FF Adlershof erhielt die Auszeichnung „Feuer und Flamme des Jahres 2022“ für ihre Arbeit in der gleichnamigen Jugendfeuerwehr. Tinko Panzenhagen (FF Karow) und Annica Höftmann (FF Tegelort) erhielten die Floriansmedaille in Bronze für ihre geleistete und stets vorbildliche Arbeit. Klaus-Dieter Michna erhielt die Floriansmedaille in Gold für seine hervorragenden Leistungen in der Jugendfeuerwehr Hermsdorf-Lübars. Klaus-Dieter, von vielen nur „Michl“ genannt, war 2005 maßgeblich bei der Gründung der Jugendfeuerwehr Lübars involviert und ist bis heute dort Jugendfeuerwehrwart. Auch Manuel Mahnke leistete jahrelang hervorragende Arbeit innerhalb der Behörde: Das wurde mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Gold gewürdigt.





### WAHLEN ZU DEN FACHAUSSCHÜSSEN

Unter Leitung des Wahlvorstandsvorsitzenden Nils Matylewicz ging es zu den Wahlen für die einzelnen Ausschüsse. Alle Ämter mussten neu gewählt werden. Bestätigt wurden Dennis Langrock (Bildung), Helge Weber (Wettbewerbe), Holger Eckardt (Mädchen und Jungen), Ann-Kathrin Theurich (Kinder in der Feuerwehr) und Stephanie Spannenkrebs (Öffentlichkeitsarbeit). Annica Höftmann ist die neue Leiterin für den Fachausschuss Jugendpolitik. Kassenwart Nico Schünemann und Schriftführerin Alexandra Pochanke wurden wiedergewählt. Zum Ende eines Wahlmarathons standen die Abstimmungen für die Kassenprüfenden an: Klaus-Dieter Michna, Sven Böhme und Julian Süß übernehmen nun diese Aufgaben.

Wir gratulieren allen Gewählten, wünschen viel Spaß und Erfolg im jeweiligen Amt und danken allen Anwesenden für eine gelungene Delegiertenversammlung.

Anja Minke, LB FF Kommunikationsteam  
Stephanie Spannenkrebs, Berliner Jugendfeuerwehr

→ Aktuelle Informationen und Termine:  
[www.berliner-jugendfeuerwehr.de](http://www.berliner-jugendfeuerwehr.de)

## WICHTIGE TERMINE 2023

### DER BERLINER JUGENDFEUERWEHR

#### 1. Wettkampf: Nordpokal

3.6.2023, Hansastadion  
in der Buschallee

#### CTIF Landesentscheid

3.6.2023 (Ortsangaben folgen)

#### Jugendforum

4.6.2023, DG Mitte  
im Großen Saal

#### 2. Wettkampf: Nordberliner Geländelauf

17.6.2023, Großraum Blankenfelde



#### Landeslager der BJJ

29.7. bis 5.8.2023, KIEZ am Frauensee

#### 3. Wettkampf: Eddipokal

21.10.2023, Nord endarena

#### 2. Leistungsspangenabnahme

30.9.2023 (Ortsangaben folgen)

#### Abnahme der Jugendflamme III

14.10.2023 (Ortsangaben folgen)

#### JFW-Vollversammlung

11.11.2023, DG in Mitte

#### 2. Jugendforum

17. bis 19.11.2023 (Ortsangaben folgen)





# ORDEN FÜR EINEN PIONIER DER FEUERWEHR

Hohe Auszeichnung für den Gründer der Freiwilligen Feuerwehr Wittenau.

**D**em Kameraden Horst Kahm wurde im Januar 2023 eine ganz besondere Ehre zuteil: Für seinen jahrzehntelangen, unermüdlichen Einsatz in der Freiwilligen Feuerwehr erhielt er aus der Hand von Senatorin für Inneres und Sport, Iris Spranger, den Bundesverdienstorden. Horst Kahms Engagement reicht zurück bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts.

## AM BALL GEBLIEBEN

Wegen der wirtschaftlichen Entwicklung Berlins in den 1950er-Jahren wurde die Freiwillige Feuerwehr (FF) Reinickendorf-West am 29. Februar 1956 aufgelöst. Aber frei-

willige Einsatzkräfte pflegten weiterhin Kontakt zueinander und trafen sich einmal im Monat. Horst Kahm erfuhr bei solcher Gelegenheit, dass die Berliner Feuerwehr den Katastrophenschutz ausbauen möchte. Doch das Personal war knapp. Die „Reinickendorf-Wester“, wie sich die Feuerwehrkräfte selbst nannten, wollten ihren Beitrag leisten. Mit Tatendrang und voller Begeisterung überzeugten Horst Kahm und ein weiterer Kamerad die Branddirektion von ihrer Einsatzbereitschaft. Das Team schloss sich zunächst vorübergehend der FF Frohnau an. Und am 19. April 1973 wurde daraus dann die FF Wittenau am Standort der Berufswache in der Roedernallee.

## CHANCE FÜR NEUE WEGE GENUTZT

Horst Kahm war als Gründungswehrleiter der FF Wittenau auch ein maßgebender Initiator der Etablierung der Freiwilligen Feuerwehr auf Wachen der Berufsfeuerwehr. „Ich zähle Horst Kahm zu einem Feuerwehr-Pionier, der die Chance nutzte, die Berliner Feuerwehr voranzubringen und neue Wege zu gehen“, würdigte auch Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen.

Stab Kommunikation



Senatorin für Inneres und Sport, Iris Spranger, Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen (r.) und Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen (l.) würdigten die Verdienste von Horst Kahm.



Unser erster vollelektrisch betriebener eRTW wird nun auf drei Wachen getestet – ein weiterer Meilenstein!

**D**er fast lautlose Elektro-Rettungswagen, kurz eRTW, bringt die maximal zulässige Gesamtmasse von 5,5 Tonnen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h in Bewegung. Ob das neue Mitglied der Elektroflotte mit dem Emsländer Kennzeichen den Berliner Rettungsdienstalltag stemmen kann, wird ein sechsmonatiger Probebetrieb zeigen. Dieser wird eng durch den niedersächsischen Hersteller sowie den Fachbereich Technik und Logistik begleitet und ausgewertet. Nacheinander werden die Feuerwachen Suarez und Schöneberg sowie die Lehrrettungswache Mitte den eRTW auf Herz und Nieren testen – bzw. auf Herz und Newtonmeter. Die Parameter klingen schon mal gut. Im technischen Datenblatt wird die Batteriekapazität mit 87 kWh ausgewiesen. Das entspricht einer Reichweite von 200 Kilometern. Weiteres Plus: Das Fahrzeug ist mit einer Schnellademöglichkeit von bis zu 100 kW konzipiert und bietet dadurch auch bei kurzen Standzeiten auf der Wache eine deutliche Reichweitenverlängerung. Zudem ist der Modulkofferausbau des Testfahrzeugs analog zu dem ab 2021 verwendeten RTW Typ-C gestaltet. Unsere Einsatzkräfte müssen sich in ihren gewohnten Arbeitsabläufen also nicht umstellen.

„Die E-Mobilität ist eine wichtige Stellschraube für ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Verkehrssystem. Ich bin stolz darauf, dass wir als Berliner Feuerwehr alternative Antriebe in den unterschiedlichen Fahrzeugen erproben. Nur so können wir die Verkehrswende auch im eigenen Fuhrpark voranbringen. Damit zeigen wir den Bürgerinnen und Bürgern, dass schnelle Hilfe und Klimaschutz gemeinsam möglich sind“,



**Die E-Mobilität ist eine wichtige Stellschraube für ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Verkehrssystem. Ich bin stolz darauf, dass wir als Berliner Feuerwehr alternative Antriebe in den unterschiedlichen Fahrzeugen erproben.**

**Dr. Karsten Homrighausen,**  
Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr

zeigte sich Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen nach seiner ersten Testfahrt mit dem eRTW beeindruckt. In der Theorie kann das Fahrzeug die Anforderungen im hoch frequentierten Rettungsdienst der Berliner Feuerwehr erfüllen. Probieren wir es auch in der Praxis aus! (SG/JD)

# SCHNELL SCHLÄNGELT DIE SCHLANGE

Gar nicht so einfach: Ein Experte des Tierparks unterstützt die Berliner Feuerwehr bei der Fortbildung zum sicheren Einfangen der Reptilien.



Die Zange bietet mehr Sicherheit: Zugriff und Abstand sind gut kontrollierbar. Allerdings ist das Verletzungsrisiko für das Tier größer als beim Einsatz eines Hakens.

- Im Fall der Fälle:
1. Bissstelle markieren,
  2. Uhrzeit notieren,
  3. Tier fotografieren/ identifizieren und
  4. eine geeignete Klinik aufsuchen.

**D**er Gedanke an eine Fortbildung zum Thema Schlangen für die Berliner Feuerwehr begleitet mich schon einige Jahre. Denn zu wissen, wie wir mit solchen Tieren im Einsatz optimal umgehen, ist für beide Seiten von Vorteil. Ich selbst habe privat zwar schon einige Jahrzehnte Erfahrung mit der Terraristik und kann mir einiges herleiten. Aber andere Kolleginnen und Kollegen können auf das Wissen und die Erfahrung nicht zurückgreifen. Mit der Einführung der neuen Klein-einsatzfahrzeuge (KLEF) gibt es nun in der Beladung zwei Werkzeuge für den Schlangenfang: einen Haken und eine Zange, die dafür eingesetzt werden können. Doch: Wie gehen wir mit diesen Geräten ordnungsgemäß um?



Kleinere Exemplare lassen sich mit dem Haken gut aufnehmen.



Schlange  
Schlangenhaken kommen eher bei ungiftigen Tieren zum Einsatz: Das Reptil wird damit auch auf Distanz gehalten. Wichtig: Der hintere Teil des Körpers wird mit der zweiten Hand gestützt und geführt.

## FORTBILDUNG IM TIERPARK FRIEDRICHSFELDE

Ausgehend von dieser Fragestellung entstand in Abstimmung mit dem zuständigen Referat in der Abteilung EV BT die Idee, eine Fortbildung für die Rettung von exotischen Tieren auf die Beine zu stellen. Dafür konnte ich Markus Klamt, Kurator im Tierpark Berlin, gewinnen. In Abstimmung mit der Tierparkleitung und der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) wurde die Fortbildung organisiert: Zwei Pilotkurse für jeweils sechs Einsatzkräfte im Tierpark Friedrichsfelde – kostenneutral im Rahmen der Amtshilfe. Im September und Oktober war es dann so weit.

Im theoretischen Teil erklärte uns Markus Klamt die Vielfalt der Schlangen: einheimische und exotische Arten, die als Haustiere gehalten werden, darunter Nattern und Würgeschlangen bis hin zu den giftigen Exemplaren.

Der Tierpark-Experte stellte uns geeignete Geräte für die Ausrüstung vor. Leider schlussfolgerte sich daraus: Unser Schlangehaken auf dem KLEF ist vielmehr ein Schlangehaken und für unerfahrene Einsatzkräfte eher ungeeignet. Markus Klamt zeigte uns daraufhin ein Werkzeug, das eine bessere Lösung ist: Die Schlangezange bietet sicheren Griff und Abstand – besonders wichtig beim Umgang mit Giftschlangen. Der Zentrale Service Technik und Logistik (ZS TL) strebt deshalb nun die Beschaffung dieser Arbeitsgeräte für die KLEF an. Der bislang zur Ausrüstung gehörige Schlangehaken sollte von Ungeübten nur für ungiftige Schlangen eingesetzt werden. In den folgenden Kursen konnten wir uns einen ersten Eindruck über den richtigen Umgang mit den Geräten anhand einiger Lehrvideos verschaffen.

## FÜR GIFTSCHLANGEN FEHLEN NOCH AUFNAHMEORTE

Weitere Aspekte sind der richtige Transport und die sichere Verpackung einer eingefangenen Schlange. Die Tiertransportbox mit Gitter ist dafür natürlich völlig ungeeignet. Was also tun mit dem Reptil? Ein wichtiges Kriterium ist die Art – bei einheimischen Schlangen ist die Sache einfach: Tier einfangen und einfach in der nächsten geeigneten Grünanlage wieder aussetzen. Bei ungiftigen Exoten dagegen ist das Tierheim zuständig, weil es sich um Haustiere handelt. Schwer machen es uns die giftigen Exemplare: Das Tierheim übernimmt sie genauso wenig wie Zoo und Tierpark. Letztere dürfen die Giftschlangen aufgrund von Quarantänevorschriften nicht aufnehmen. Wir hoffen für diese Fälle noch auf eine sinnvolle Lösung. Die Abteilung EV BT arbeitet derzeit an einer Klärung.



In den Kursen wurde auch das richtige Verhalten im Fall der Fälle vermittelt: Was tun, wenn eine Einsatzkraft von einer Giftschlange gebissen wird? Markus Klamt erklärte dies anschaulich anhand des Notfallplans im Tierpark. Einige ganz wichtige Punkte: Uhrzeit des Bisses notieren, Bissstelle markieren und Schlangeart identifizieren – gegebenenfalls das Tier fotografieren. Wichtig auch: eine geeignete Klinik suchen, die sich mit der Behandlung von Schlangenbissen auskennt. Dies ist über den Giftnotruf der Charité möglich.

## AUF TUCHFÜHLUNG MIT DEN TIEREN

Für praktische Übungen stellte uns der Tierpark einige Nattern zur Verfügung. Für die meisten Teilnehmenden war es der erste Kontakt mit Schlangen: Sie konnten die Tiere in die Hand nehmen und über den Arm schlängeln lassen, um Berührungängste abzubauen. Einige Kolleginnen und Kollegen gefiel das so gut, dass sie „ihre“ Schlange nur ungern an den nächsten Kollegen weiterreichen wollten. Im Folgenden stand der Schlangefang auf dem Programm: Mit Haken und Zange wurde geübt, die Reptilien sicher in einen Transportbehälter zu bugsieren. Allerdings war das nicht so einfach, wie es im Lehrvideo zuvor erschien, denn die Tiere waren schnell und schlängelten über die komplette Fläche des Unterrichtsraums, um sich den Fangversuchen zu entziehen.

Das Fazit: Die beiden Pilotkurse waren informativ und das Feedback der Teilnehmenden sehr positiv. Deswegen wird es im Jahr 2023 drei weitere Fortbildungen geben – diese sind jedoch überwiegend für KLEF-Kräfte vorgesehen.

Frank Galgon,  
Feuerwache Urban

# NIEMAND GEHT SO GANZ

Einmal Feuerwehrfamilie, immer Feuerwehrfamilie – auch im Ruhestand.



Erinnerung an die Anfangszeit: Die Kolleginnen und Kollegen organisierten für Michael Biskupski (Mitte) zum Abschied einen alten DDR-rettungswagen vom Typ Barkas B 1000 SMH 3.

## MICHAEL BISKUPSKI

geboren am 21.1.1959

**1.9.1975 bis 15.2.1978**

Lehre zum Kfz-Mechaniker

**16.2.1978 bis 12.5.1980**

Fahrzeugschlosser

**23.6.1980 bis 1.7.1991**

Rechtsamt Berlin, dort zunächst als Kfz-Mechaniker im Rechtsamt, dann seit Ende 1981 als Krankentransporteur tätig.

**Von Januar 1983**

Stützpunkt Schnelle Medizinische Hilfe (SMH), Kaulsdorf (Die SMH war das Pendant zum Rettungsdienst im Westen.)

**Mai 1983**

Grundlehrgang der FF

**bis 1986**

Diverse Aus- und Weiterbildungen bis zum Fachkrankenschwäger für Anästhesiologie und Intensivtherapie.

**1.7.1991 bis 31.3.2023**

Rettungsdienst der Berliner Feuerwehr, zuletzt in der OE RD 1 tätig.



Niemals geht man so ganz: Kolleginnen und Kollegen verabschiedeten Michael Biskupski sehr herzlich.

**D**ie Leitung zeigte sich in einer Beurteilung zufrieden: „Michael Biskupski nimmt regelmäßig am gesellschaftlichen Leben der Brigade teil – und festigt damit den Zusammenhalt des ganzen Kollektivs.“ Der Personaleintrag stammt aus den 1980er-Jahren, als Berlin noch durch die Mauer geteilt war. Eines war aber in beiden Teilen der Stadt immer gleich. Wenn Menschen dringend medizinische Hilfe benötigten, dann kam der Rettungsdienst. Im Osten war es die Schnelle Medizinische Hilfe und im Westen die Feuerwehr.

Seit Juni 1980 hat sich Michael Biskupski dem Rettungsdienst verschrieben – und beide Organisationen erlebt. Knapp 42 Jahre später ist nun Schluss. Michael Biskupski wurde herzlich in den Ruhestand verabschiedet – mit mehr Lebenserfahrung als 1980 und noch genauso gesellig. Eines gaben ihm die Kolleginnen und Kollegen mit auf die Reise: Einmal Berliner Feuerwehr – immer Berliner Feuerwehrfamilie! An deren gesellschaftlichem Leben wird er spätestens beim kommenden Pensionärstreffen teilnehmen. (SG/JD)



# EINE MODERNE FEUERWEHR BRAUCHT MEHR FRAUEN

Heide Jung will die Behörde als Arbeitgeberin für Frauen attraktiver machen – und hat stets ein offenes Ohr.

**A**ls ich 1994 zur Berliner Feuerwehr gekommen bin, gab es gerade mal eine Frau im Einsatzdienst. Ein zweifelhaftes Alleinstellungsmerkmal, das mir aber aus meiner beruflichen Tätigkeit vertraut war: Als IT-Fachfrau kannte ich das Gefühl der Einsamkeit, im Job „die Einzige“ zu sein. Fast 20 Jahre später hat sich vieles gewandelt. Es wächst das Verständnis, dass Frauen Feuerwehr sind. Im Rahmen meiner Aufgaben in der Personalvertretung verfolge ich diese Entwicklung – Fortschritte und Potenziale.

Ich möchte, dass sich das Selbstverständnis der Berliner Feuerwehr nicht an Geschlechtern orientiert. Dazu brauchen wir eine Kultur, in der sich Frauen ganz alltäglich wohlfühlen. Es soll kein „Hervorheben“ aufgrund ihres Geschlechts geben. Dafür ist es notwendig, ein gleichberechtigtes Umfeld zu schaffen. Dazu gehört, dass es eine Mindestzahl von Kolleginnen für die Kolleginnen auf den Wachen gibt und sich an der ein oder anderen Stelle der Umgangston zu gemeinsamer Kultur entwickelt. Mein Wunsch: in jedem Einsatzbereich eine Frau als Wachleiterin. Denn natürlich gibt es bei der Berliner Feuerwehr eine Tradition des männlich dominierten Alltags. Das können wir zusammen weiter verändern. Denn eine moderne Berufsfeuerwehr darf sich nicht von gesellschaftlichem Wandel abkoppeln.

Um zukunftsfähig zu bleiben, müssen wir als Arbeitgeberin für die besten Köpfe attraktiv bleiben. Und dazu zählen ganz sicher auch jede Menge Frauen. Darauf müssen wir uns einstellen – zum Beispiel bei der Berücksichtigung der weiblichen Physis bei der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Damit ich nicht falsch verstanden werde: Es geht nicht um eine Bevorzugung von Frauen. Es geht mir um den Abbau von Hürden und eine Willkommenskultur. Dazu zählt übrigens auch Familienfreundlichkeit. Da bieten wir eigentlich nichts an. Warum nicht Betreuungsangebote für Kinder gemeinsam mit der Polizei Berlin schaffen?! Junge Menschen werden wir ohne solche Angebote als Arbeitgeberin zukünftig nicht erreichen. Und das gilt nicht nur für Frauen! Flexible Arbeitszeitmodelle entsprechen beispielsweise den Erwartungen junger Generationen. Konten für eine Lebensarbeitszeit sind dafür sehr attraktive Modelle.

Dienstkleidung zeigt, wie viel Potenzial für Anerkennung von Frauen im Feuerwehrdienst steckt. Lange Zeit wurden in der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie nur Badehosen für den Schwimmunterricht ausgegeben. Das hat sich endlich geändert. Aber immer noch müssen Kolleginnen im Rettungsdienst Kleidung tragen, in der sie sich nicht wohlfühlen, weil sie auf Männer zugeschnitten ist – sowohl was Passform als auch Optik angeht.

Ein Herzensanliegen sind mir die Karrierechancen der Kolleginnen in unserer Behörde. Sie sind in den Führungspositionen unterrepräsentiert. Frauen führen weder schlechter noch besser als Männer – sie führen anders. Und genau darin steckt für uns alle eine Chance zu mehr Pluralität und Modernität. So bringen wir gemeinsam unsere Berliner Feuerwehr voran.

Heide Jung ist als Frauenvertreterin an allen Auswahlverfahren beteiligt. Sie erhält von jedem schriftlichen Personalvorgang Kenntnis. Auch an Gesprächen zur Wiedereingliederung nimmt sie teil. „Ich bin viel auf Wachen unterwegs und spreche mit den Mitarbeitenden“, sagt sie. „Es wenden sich übrigens fast genauso viele Männer mit ähnlichen Problemen wie Frauen an mich.“



Heide Jung,  
Frauenvertreterin

# TRADITION DES MITEINANDERS

Die Berliner Feuerwehr unterstützt das „Nachbarschaftliche Fastenbrechen“ im Mehringkiez.

**W**ährend des Fastenmonats Ramadan essen und trinken viele Menschen muslimischen Glaubens zwischen Sonnenauf- und -untergang nichts. Am Abend wird dann gemeinsam das Fasten gebrochen. Das Quartiersmanagement Mehringkiez organisiert seit 2016 einmal im Jahr das große „Nachbarschaftliche Fastenbrechen“. Mehr als 550 Gäste kamen diesmal zum abendlichen Essen und Feiern mitten im Ramadan. Auch die Berliner Feuerwehr nahm an der Festivität teil. Kollege Ali Khattab von der Feuerwache Neukölln hatte die Partnerschaft vermittelt. Der Oberbrandmeister pflegt die Verbindung zwischen Kiezbewohnenden und Berliner Feuerwehr auch außerhalb des Fastenmonats: Über das ganze Jahr organisiert er kostenfreie Erste-Hilfe-Kurse für die Bürgerinnen und Bürger.

Beim festlichen Fastenbrechen wurden Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen und Axel Wendt, Extremismusbeauftragter der Berliner Feuerwehr, sehr herzlich als Ehrengäste begrüßt. Die Veranstaltung bot Raum für einen gemeinsamen Austausch. „Alle sind willkommen, ob gläubig oder nicht gläubig“, wie es Quartiersmanagerin Wafaa Khattab formulierte.



Und so ist es der Berliner Feuerwehr ein besonderes Anliegen, sich bei diesem kulturellen Miteinander einzubringen. Im entspannten gemeinsamen Austausch mit den Nachbarinnen und Nachbarn rund um den Mehringplatz nutzten unsere Kolleginnen und Kollegen die Chance, den Berufsalltag der Einsatzkräfte näherzubringen - insbesondere auch den Jugendlichen. Das gemeinsame Fastenbrechen sei ein Zeichen, wie die Berliner Feuerwehr für ihre Werte und eine Tradition des Miteinanders öffentlich einsteht, würdigte der Landesbranddirektor die Veranstaltung.

Kevin Bartke,  
Stab Kommunikation



Vordere Reihe, von links: Andy Hehmke (Bezirksstadtrat für Schule, Sport und Facility Management), Ali Khattab (FW Neukölln), Wafaa Khattab (Quartiersmanagement am Mehringplatz), Dr. Karsten Homrighausen (Landesbranddirektor), Clara Herrmann (Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg) und Ralf Hirsch (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, die für das Quartiersmanagementverfahren zuständig ist) mit weiteren Vertretern der Berliner Feuerwehr.





Die Betriebssportgruppe der Berliner Feuerwehr überzeugte wieder beim diesjährigen Brandschatz-Cup.

**V**om 13. bis zum 15. April 2023 ging es auf dem Eis heiß her: Zum zehnten Mal fand der Brandschatz-Cup statt. Ausgerichtet wurde er von unserer Betriebssportgruppe in der Eissporthalle P09 an der Glockenturmstraße. Zum diesjährigen Jubiläum gab es eine besondere Eröffnungszereemonie: mit einem Ehrenpuck-Einwurf durch Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen. Beim Eröffnungsspiel wie auch zum Finale und zur Siegerehrung war er vor Ort, um die Mannschaften anzufeuern und allen Teilnehmenden seinen Respekt für ihre tolle sportliche Leistung zu zollen.

Insgesamt traten zwölf Mannschaften beim Turnier an. Zehn Feuerwehrmannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet, eine aus der Schweiz sowie eine Mannschaft der Polizei Berlin.

#### TITELVERTEIDIGUNG GEGLÜCKT

Nach 30 Vorrundenspielen am Donnerstag und Freitag ging es am Sonnabend um die Platzierungen. Das Spiel um Platz drei bestritten das Team der Feuerwehr Köln und das Team der Polizei Berlin. Letzteres sicherte sich den dritten Platz. Im Finale traf wie schon in der Vorrunde das Team Feuerwehr Krefeld auf das Team der BSG Berliner Feuerwehr. In einem packenden und hart umkämpften Finale konnte sich unser Team knapp mit 4:3 gegen die starken Krefelder durchsetzen und holte den begehrten Cup somit zum vierten Mal nach Berlin.

Die Siegerehrung wurde im Anschluss von Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen im Beisein der Berliner Staatssekretärin für Sport, Dr. Nicola Böcker-Giannini, des Landesverbandsvorsitzenden der Deutschen Feuerwehr-Gewerkschaft Berlin/Brandenburg, Lars Wieg, sowie des Organizers des Turniers, Christian Voigt (BSG Abteilung Eishockey, TD1), durchgeführt.

Über ein weiteres Ergebnis konnten wir uns freuen: Der durch die Berliner Feuerwehr bereitgestellte Sanitätsdienst konnte berichten, dass es im gesamten Turnierverlauf zu keinen schwerwiegenden Verletzungen kam.

Stephan Fleischer und Christian Voigt,  
Betriebssportgemeinschaft Berliner Feuerwehr e.V.



Feierliche Eröffnung mit einem Ehrenpuck durch Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen.

# PRENZLAUER BACKFISCH

In der Oderberger Straße serviert Sebastian Gems Deftiges.



## ZUTATEN FÜR 10 PERSONEN

### Hauptgericht

10 Backfische  
5 kg Kartoffeln  
6 oder 7 mittlere Zwiebeln



### Soße

1 Flasche dänische Remouladensoße (425 g)  
3 Knoblauchzehen  
½ Zitrone  
Pfeffer  
Salz  
Petersilie  
Dill  
etwas Milch



### Salat

1 Gurke  
6 Tomaten  
1 Zwiebel  
2 Knoblauchzehen  
etwas Zitronensaft



**1** Los geht es mit der Soße – und zwar unbedingt am Tag zuvor. Denn wenn sie über Nacht im Kühlschrank zieht, ist sie noch aromatischer. Als Basis die fertige Remouladensoße in eine große Schüssel geben. Drei klein gehackte Knoblauchzehen und den Saft einer halben Zitrone dazugeben. Das Ganze jetzt mit saisonalen Kräutern würzen. Bei uns sind es diesmal Petersilie und Dill. Abgeschmeckt wird mit Pfeffer und Salz. Jetzt wird alles mit etwas Milch „schlonzig“ (sämig) gerührt. Fertig!

**2** Der Backfisch kommt für etwa 30 Minuten bei 230 Grad in den Ofen. Achtung, jeder Ofen ist anders, also zwischendurch immer mal wieder kontrollieren.

**3** Für die Bratkartoffeln die rohen Kartoffeln nach dem Waschen samt Schale in etwa drei bis vier Millimeter dicke Scheiben schneiden und die geschälten Zwiebeln in feine Würfelchen. Jetzt die Kartoffelscheiben in den heißen Bräter geben und dort von allen Seiten kross anbraten. Dann erst die Zwiebeln dazugeben, damit sie nicht verbrennen.

**4** Während der Fisch in der Röhre ist und die Bratkartoffeln vor sich hin brutzeln, für den Salat die Tomaten, die Knoblauchzehen, die Gurke und die Zwiebeln klein schneiden und alles mit Salz, Pfeffer, Petersilie und Zitronensaft abschmecken.

Welches ist das  
Lieblingsrezept auf  
deiner Wache?

Schick es uns:

[333er@berliner-feuerwehr.de](mailto:333er@berliner-feuerwehr.de)

Wir freuen uns!

# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

## DIENSTJUBILÄUM



### MÄRZ

Holger Kather FW 4600

### APRIL

Christian General ES IKT

### MAI

Werner Voggenauer FW 1200



### MÄRZ

Frank Kante ES FL  
Matthias Waligora ZS TL  
Jürgen Wenske FW 4700  
Ewald Wörz EV BT VBG

### APRIL

Jens Schäfer FW 6200

### MAI

Jörg Scharein ES LTS

### Nicht dabei?

Dienstjubiläen und Verabschiedungen in den Ruhestand vom 1.3. bis zum 31.5.2023 sind berücksichtigt.

Aufgrund des Datenschutzes ist ein aktives Einverständnis zur Publikation erforderlich. Das haben wir eingeholt. Sollten wir jemanden vergessen haben, dann holen wir das gern nach.

Schickt uns eine Mail an [333er@berliner-feuerwehr.de](mailto:333er@berliner-feuerwehr.de).

## RUHESTAND



### FEBRUAR

Hartmut Kolarz ZS TL

### MÄRZ

Thomas Buch FW 4500  
Michael Biskupski OE RD 1  
Zbigniew Kozlowski FW 6300  
Frank Giering FW 3100  
Thomas Drescher FW 1300  
Burkhard Körtge FW 3500  
Michael Wagner FW 6500  
Michael Hill BFRA FE  
Jörg Reisner FW 1500  
Lars Hermann FW 5300  
Ceyhun Heptaygun ES LTS  
Heiko Grünwald FW 6300  
Andre Walther FW 4700  
Oliver Westphal TD 1

### APRIL

Lutz Reuter FW 5400  
Frank Schmidt FW 5300  
Axel Pietz FW 1600  
Ulrich Strauss ES IKT  
Frank Noack FW 1500  
Uwe Ahlgrimm FW 2400  
Andreas Schulz FW 5100  
Jürgen Bergmeier FW 5400  
Mathias Tokarski FW 1200  
Andreas Hanzlik FW 5100  
Christian Lehmann FW 4500

### MAI

Oliver Bahr ES IKT  
Dag Baltrusch ZS TL  
Reiner Goldmann ES LTS  
Jörg Hegemann FW 2300  
Harald Pfeiffer TD 2  
Andreas Kubsch FW 6500  
Ewald Wörz EV BT VBG  
Andreas Ott BFRA FE  
Ulf Lathan FW 2200  
Andreas Voigt FW 5300  
Frank Kasatis ZS G

## IMPRESSUM

### Herausgeberin:

Berliner Feuerwehr  
Stab Kommunikation  
Interne Kommunikation  
Voltairestraße 2, 10179 Berlin  
Tel.: 030 38710-310  
[333er@berliner-feuerwehr.de](mailto:333er@berliner-feuerwehr.de)

### Verantwortlich (V. i. S. d. P.):

Dr. Karsten Homrighausen

### Chefredaktion:

Katrin Kästner (KK), Jessica Deutscher (JD), Sibylle Galitz (SG)

### Redaktion:

Beatrice Wrenger (BW), Tim Kraftmeier (TK)

### Bildnachweise:

1: THW/Anja Villwock; 2: Adobe Stock (Rully J); 4/5: Adobe Stock (Simple Line); 6: Adobe Stock; 8: Adobe Stock (fim.design); 10/11: Adobe Stock (nikvector; ngupakarti; Yuri); picture alliance/dpa | Monika Skolimowska; 12: Adobe Stock (Simple Line) 14-19: Adobe Stock (Kingline; Colorlife; Nina; spiral media; IconLauk); 21: Adobe Stock (hanahal); 22/23 und 25: contenova mit Adobe Stock; 26: Adobe Stock (Ayseliani); 27: Adobe Stock (BRN-Pixel; kurs\_i\_design); 30/31: Adobe Stock (mitay20; starlineart); 38: Adobe Stock (ExQuisine; Viktor; sarawutk); 39: contenova/Autering; Adobe Stock (KovtunArt); 40: contenova; Adobe Stock (HN Works; Icons-Studio; Lunaraa; bluering-media; WinWin; StrongBrand; dlyastokiv; Irina Strelnikova; spiral media); Alle nicht weiter gekennzeichneten Bilder unterliegen dem Copyright der Berliner Feuerwehr.

### Redaktionstermine für die Herbstausgabe des 333er:

Beitragsvorschläge jederzeit  
unter [333er@berliner-feuerwehr.de](mailto:333er@berliner-feuerwehr.de)  
Redaktionsschluss: 4.7.2023  
Nächste Ausgabe: 1.9.2023

### Gestaltung und Produktion:

contenova UG  
Geschäftsführer: Klaus Bartels  
[www.contenova.de](http://www.contenova.de)

### Druck:

X-PRESS Grafik & Druck GmbH  
Geschäftsführer: Armin Akbarzadeh Gharib  
Nunsdorfer Ring 13, 12277 Berlin

### Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, Auflage: 5.000

### Allgemeine Hinweise:

Es wurde alle Sorgfalt aufgewendet, die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den Programmteilen sicherzustellen. Eventuelle Fehler sind dennoch nicht auszuschließen. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Chefredaktion zulässig. Dieses Magazin ist produziert auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel – 12/2019.



EINMAL ZAHLEN, BITTE ...



# UNSERE E-FLOTTE

## MEHR NACHHALTIGKEIT IM EINSATZDIENST




### ZIELE UNSERER E-STRATEGIE


- » Wir unterstützen die klimapolitischen Ziele des Landes Berlin.
- » Wir tragen dazu bei, die Luftqualität in den stark schadstoffbelasteten Innenstadtbereichen zu verbessern.
- » Wir reduzieren den Kohlenstoffdioxidausstoß.
- » Lärm wird gemindert.

Der neue eRTW ist seit 1.4.2023 für 6 Monate im Testbetrieb auf 3 Wachen.

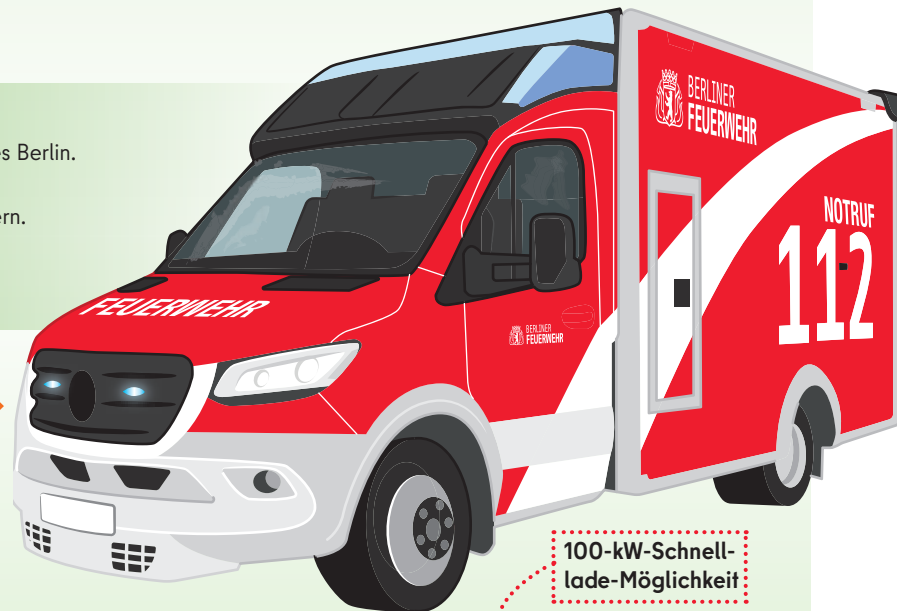
- 1 FEUERWACHE SUAREZ
- 2 FEUERWACHE SCHÖNEBERG
- 3 LEHRRETTUNGSWACHE MITTE

Der Testbetrieb wird durch den Zentralen Service Technik und Logistik (ZS TL) sowie den Hersteller begleitet.

 Rein batterieelektrischer Antrieb mit Lithium-Eisenphosphat-Akku, Batteriekapazität: 87 kWh

 Leistung: 147 kW, maximale Geschwindigkeit: 120 km/h

 Zulässiges Gesamtgewicht des Fahrzeugs: 5,5 t



100-kW-Schnell-lade-Möglichkeit

4 Einsätze ohne Zwischenladung möglich (bei einer durchschnittlichen Einsatzdauer von einer Stunde)

200 Kilometer Reichweite im Rettungsdiensteinsatz

In Berlin gibt es rund 700 Lademöglichkeiten für den eRTW, darunter 30 Schnellladepunkte. Die Ladezeit für einen Einsatz an einem Schnellladepunkt beträgt etwa 15 Minuten.




Das erste Elektro-Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug des Typs Rosenbauer RT ist seit dem 1.10.2022 auf der Lehrrettungswache Mitte im Echtbetrieb im Einsatz.

 **Primär: Li-Ionen-Batterie (100 kWh nutzbar)**  
elektrische Reichweite: ca. 100 km, elektrischer Betrieb an der Einsatzstelle: 60 bis 90 Minuten

Der längste Einsatz ohne Zwischenladung dauerte 2,5 Stunden.

**Sekundär: Diesel (125 l)**  
Dauer des dieselelektrischen Betriebs: ca. 8 Stunden

 1.200 l Löschwassertank, Feuerlöschkreiselpumpe FPN 10-2000, 100-l-Schaummittel tank, Druckluftschäumenanlage DLS 800

